

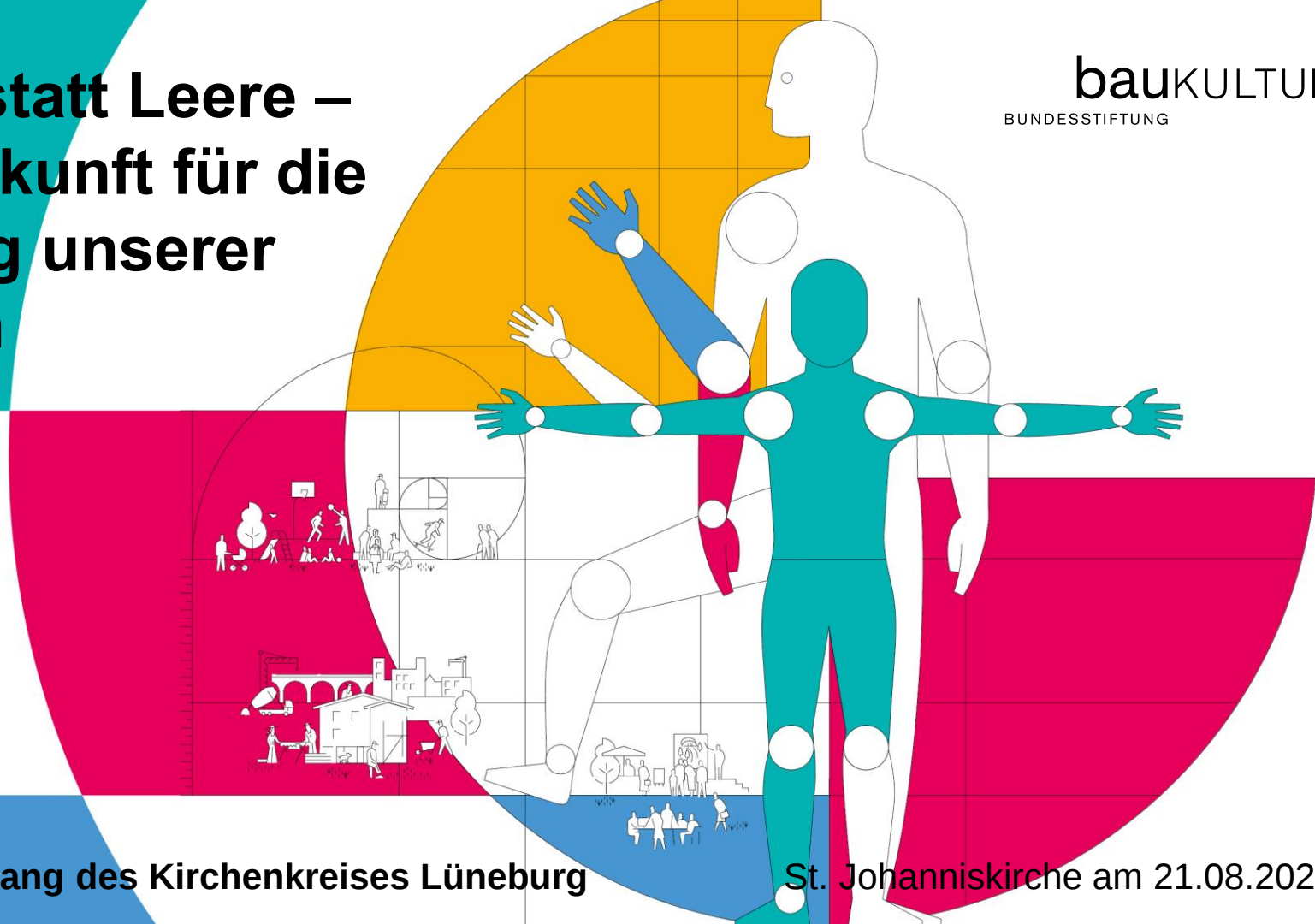
Leben statt Leere – Eine Zukunft für die Nutzung unserer Kirchen

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Reiner Nagel

Sommerempfang des Kirchenkreises Lüneburg

St. Johanniskirche am 21.08.2026



Heilig-Kreuz-Kirche Gelsenkirchen Ückendorf

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



Heilig-Kreuz-Kirche Gelsenkirchen Ückendorf

Neue Elemente und Klimaanlage anstelle des Glockenhauses

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



Heilig-Kreuz-Kirche Gelsenkirchen Ückendorf

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



Für Klimaschutz und Bauwende

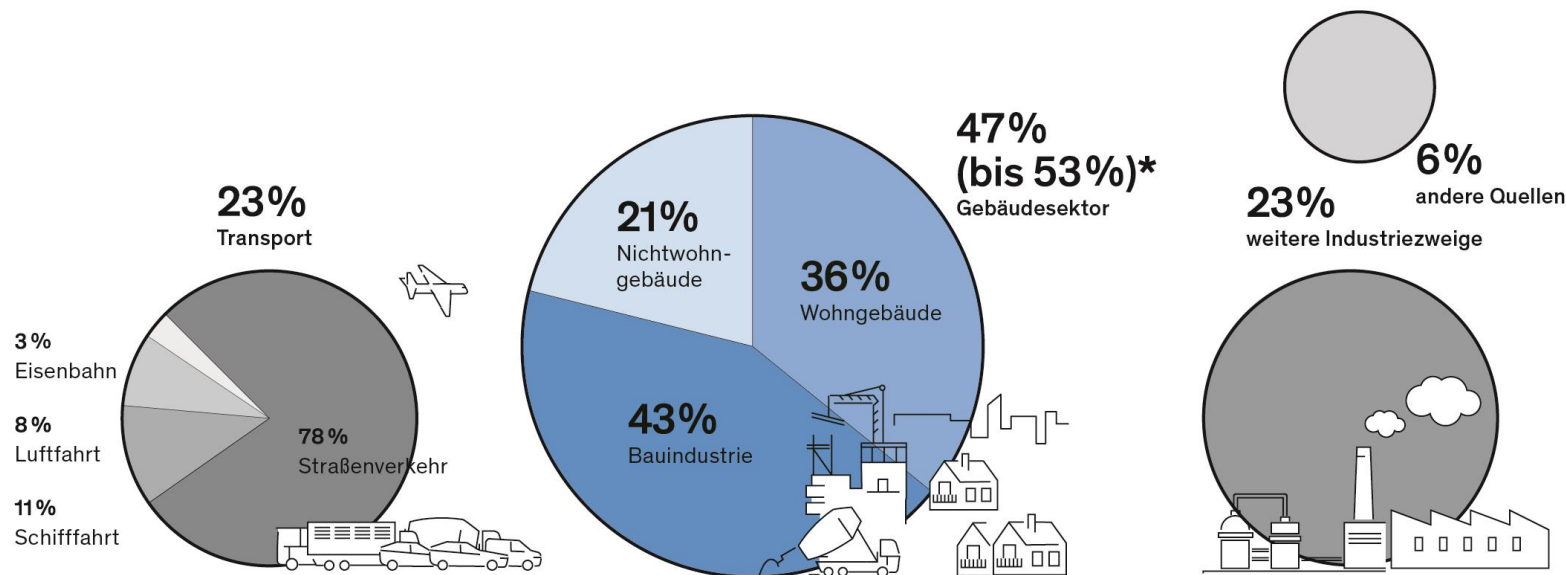
Fridays for Future und Architects for Future

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



Klimafaktor Bauen weltweit

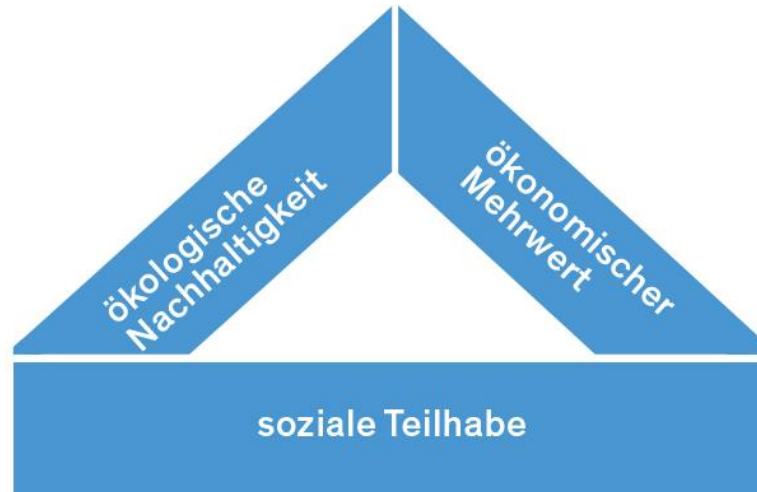
Anteile verschiedener Sektoren an den weltweiten energiebedingten CO₂–Emissionen des Jahres 2020



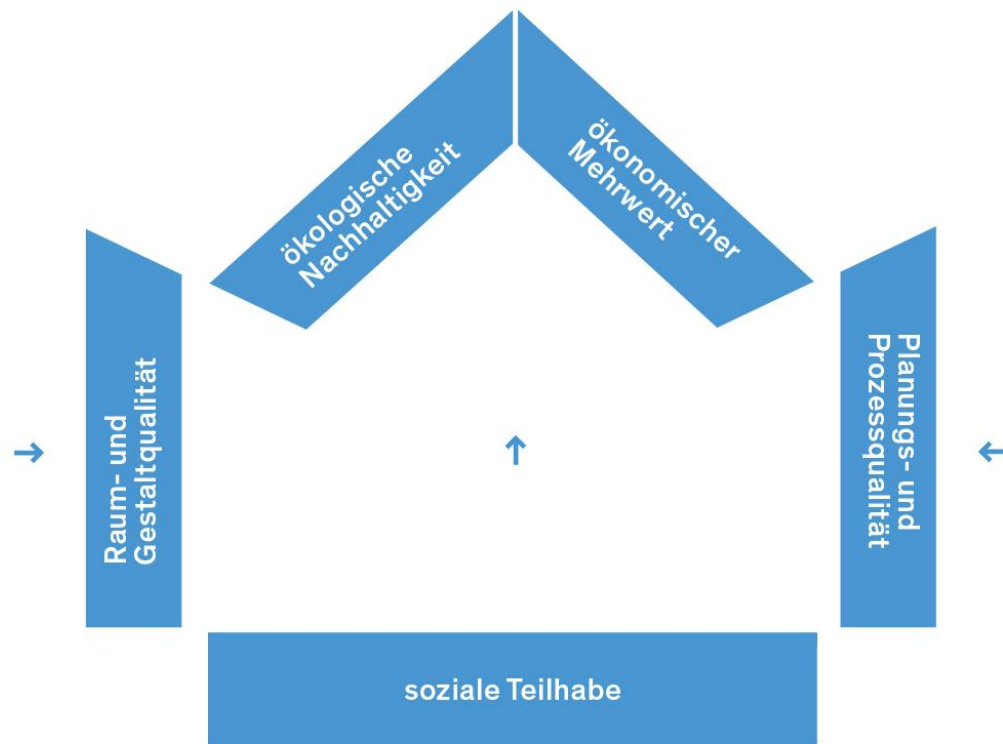
* Untersuchungen, die auch die prozessbedingte Freisetzung von Treibhausgasen sowie jene Emissionen durch Herstellung und Abriss berücksichtigen, die üblicherweise anderen Kategorien wie Industrie oder Mobilität zugeschrieben werden, beziffern den Anteil des Bau- und Gebäudesektors sogar auf über 50%.

Von der (reduzierten) Nachhaltigkeit zur Baukultur

Vom Nachhaltigkeitsdreieck ...

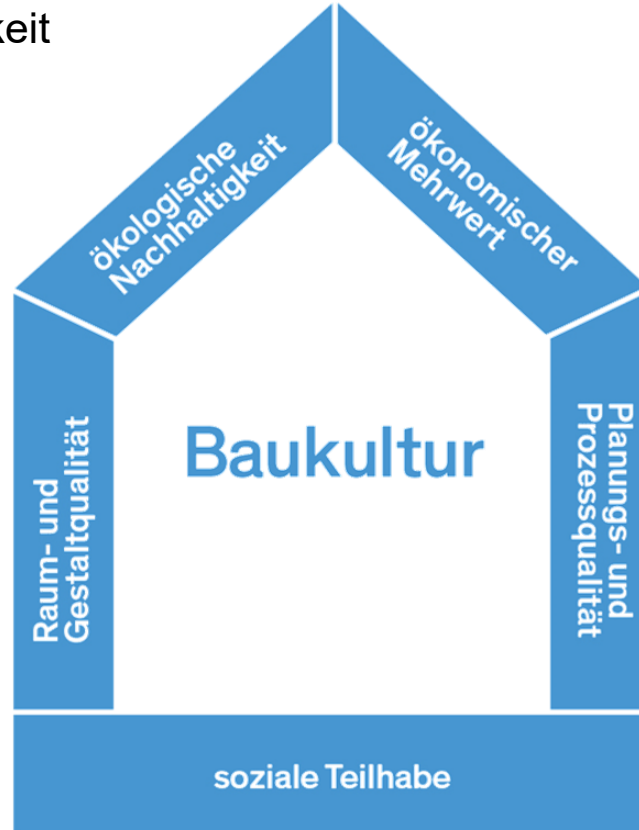


Von der Nachhaltigkeit zur Ganzheitlichkeit



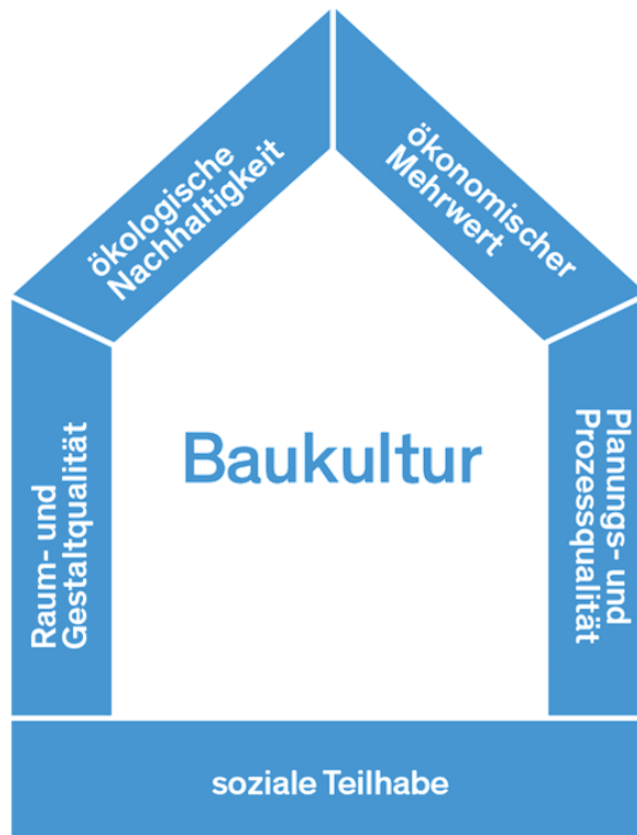
Von der Nachhaltigkeit zur Ganzheitlichkeit

... zum Haus der Ganzheitlichkeit



Gesellschaftliche Bedeutung von Baukultur

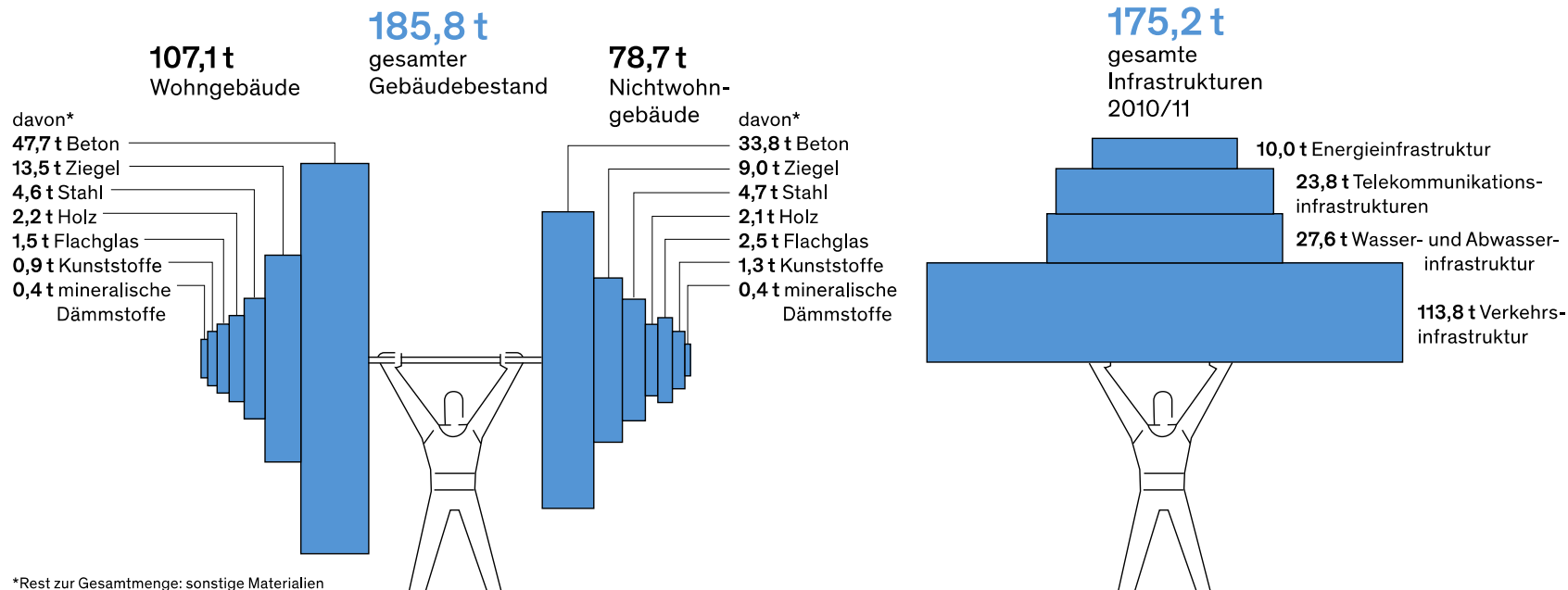
**Räume
prägen
Menschen**



**Menschen
prägen
Räume**

Materialbestand Gebäude und Infrastrukturen in Deutschland pro Kopf

361 t / Person

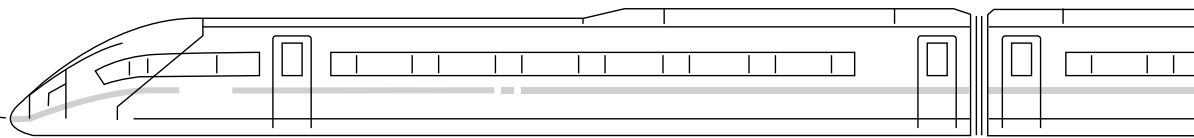


Materialbestand Gebäude und Infrastrukturen in Deutschland pro Kopf

Zum Vergleich:

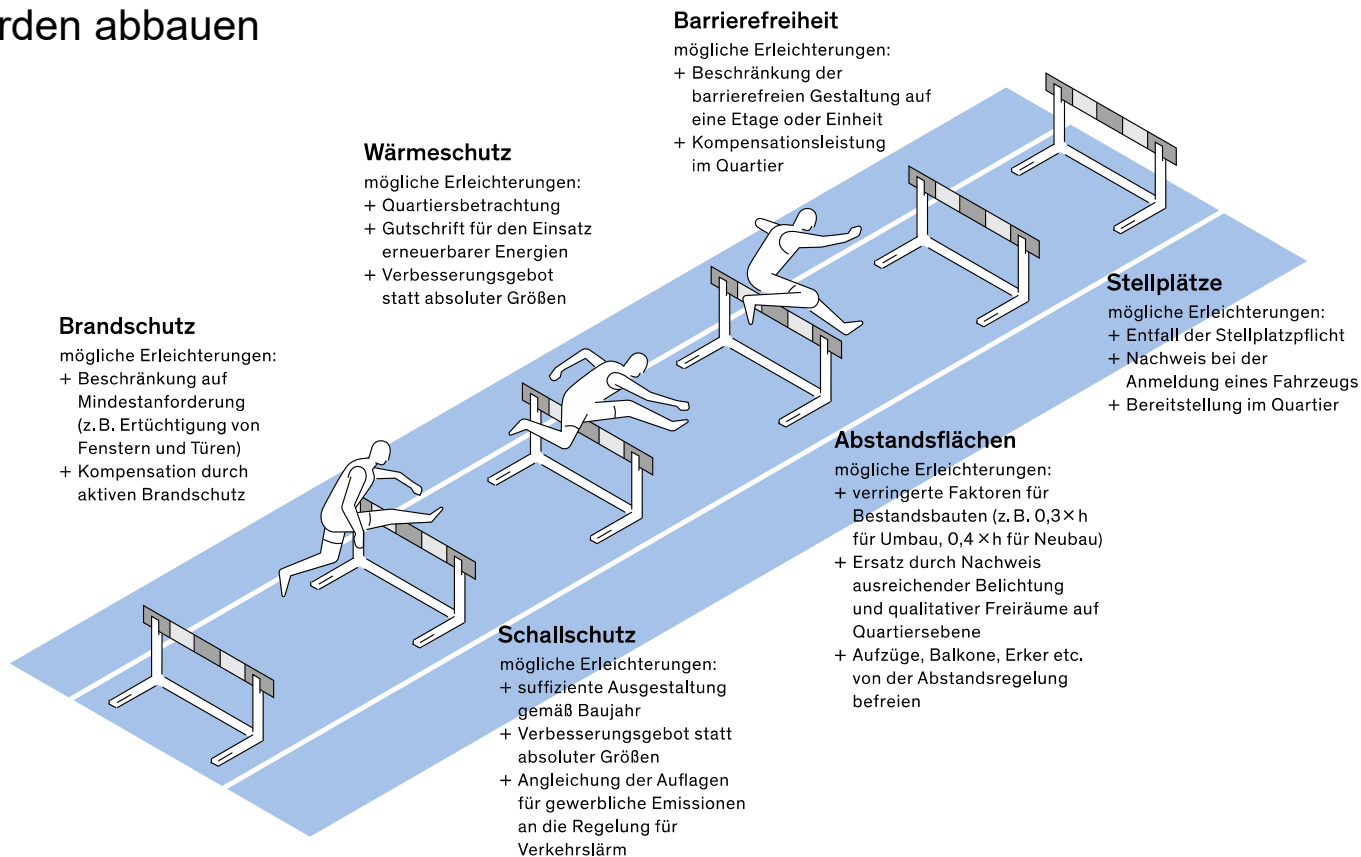
vollbesetzter ICE 3 (6-teilig) = 348,9 t

361 t / Person



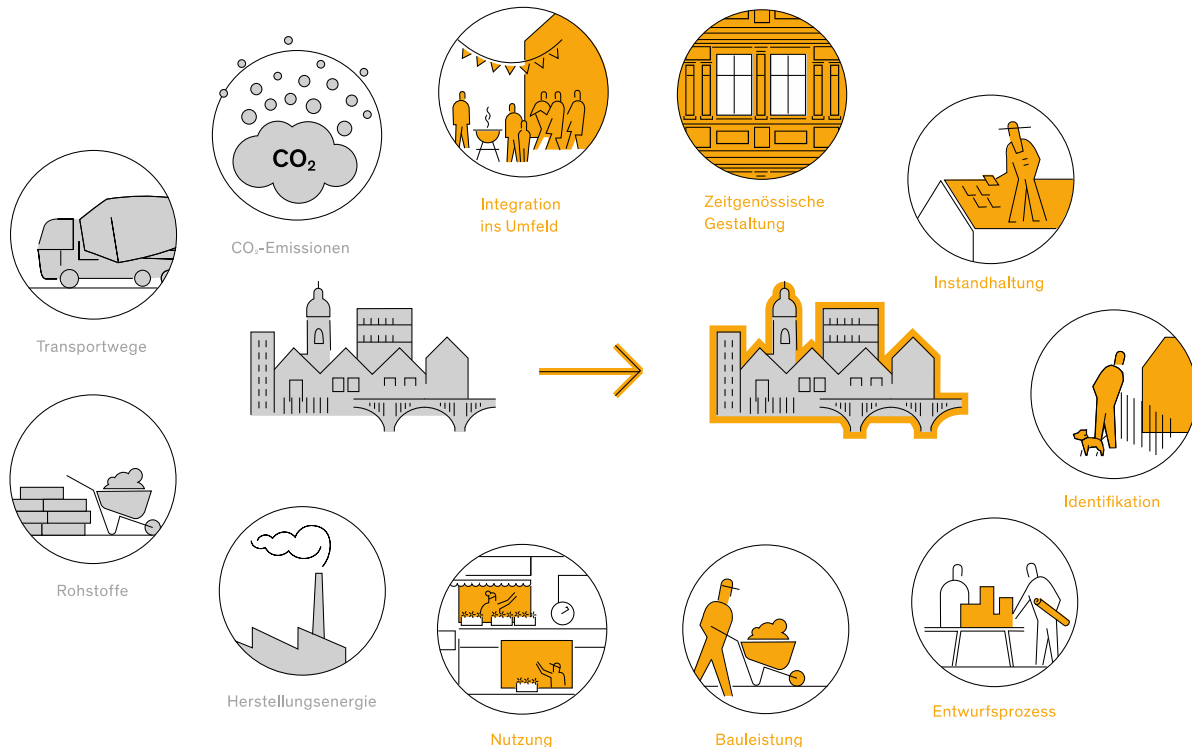
„Big Six“ für das neue einfache (Um-)bauen

Regulative Hürden abbauen

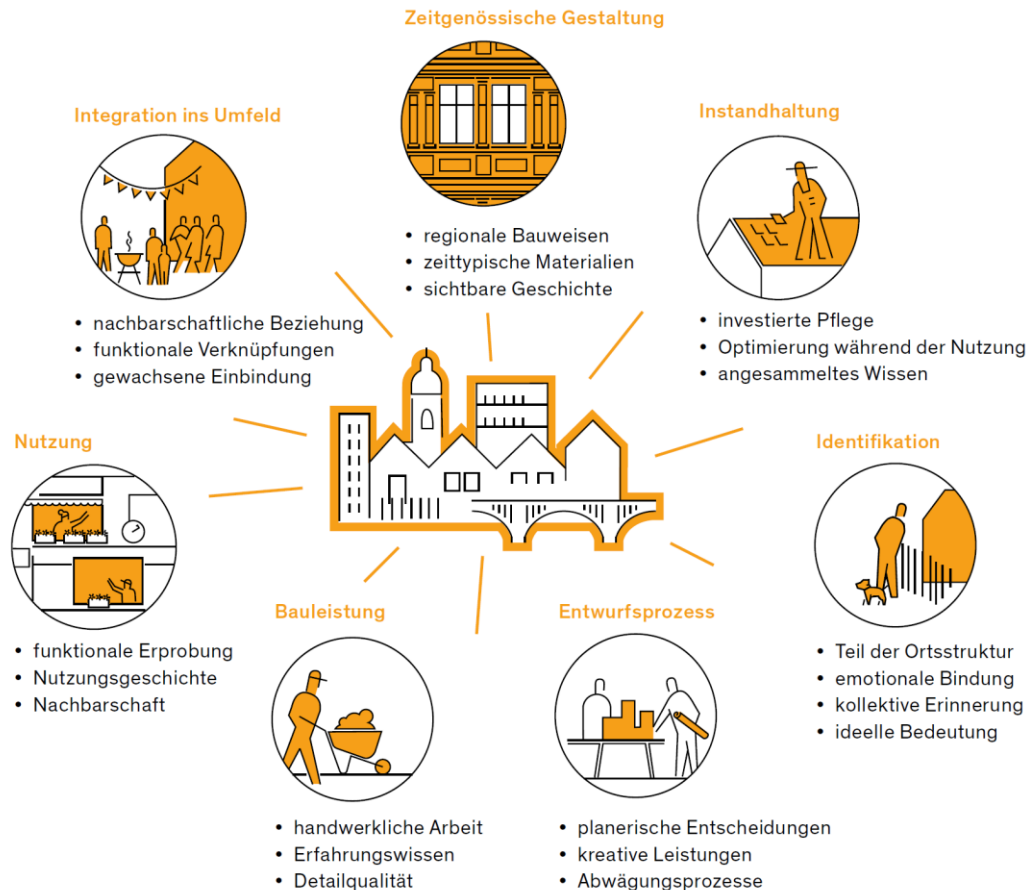


„Faktor Vier – Effekt“ des Club of Rome

Von der grauen Energie zur „goldenen Energie“_Doppelter Wohlstand – halbiertes Verbrauch

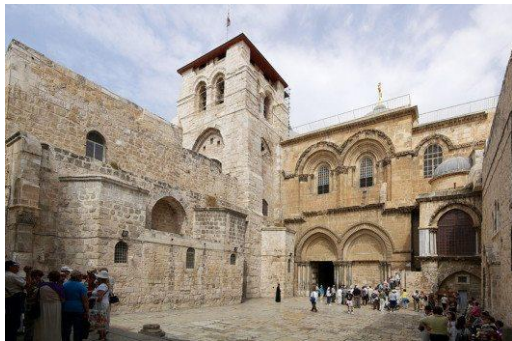


Wo steckt die Goldene Energie?



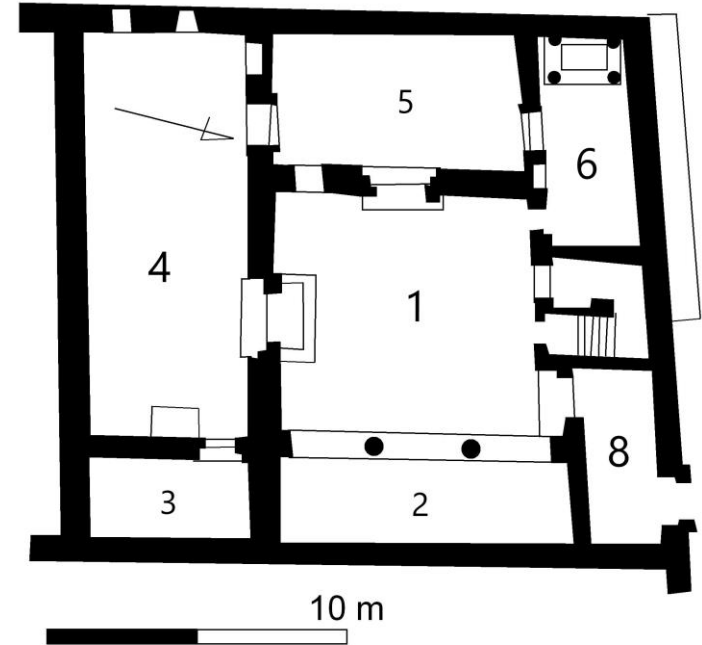
Kirchen als Trägerinnen von Baukultur

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



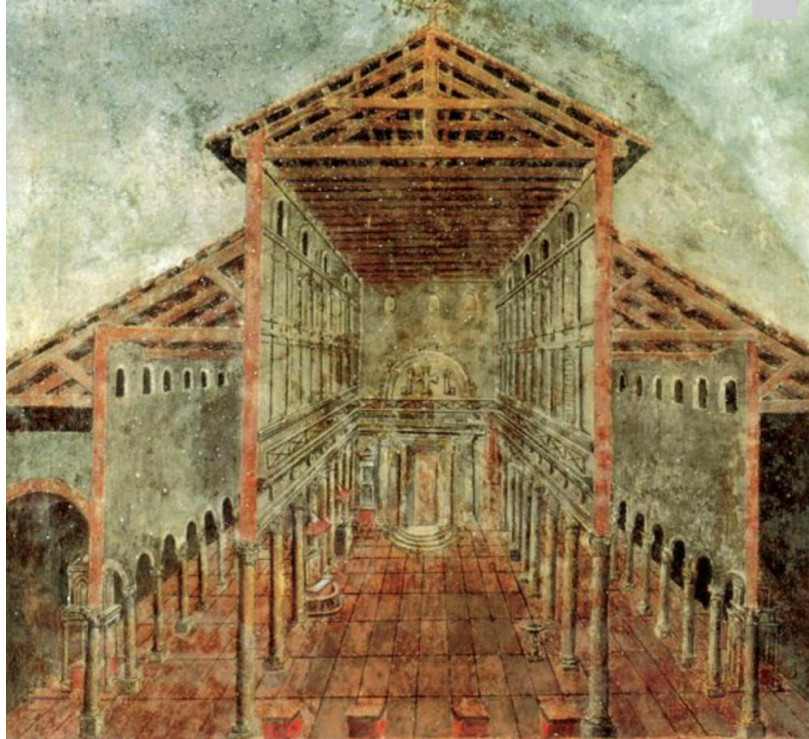
Geschichte des Kirchenbaus

Zunächst nur Zusammenkünfte im privaten Rahmen. Ab ca. 200 n. Chr. erste Kirchenbauten, z.B. Hauskirche von Dura Europos, ca. 232/233 n.Chr., in ehemaligem Wohnhaus.

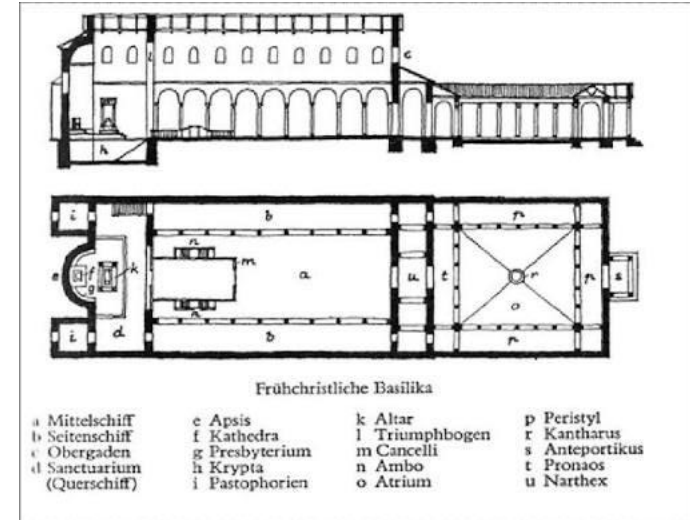


Geschichte des Kirchenbaus

Nach Anerkennung des Christentums 313 n. Chr. entstanden frühchristliche Basilika – langgestreckte, mehrschiffige Bauten nach dem Vorbild großer Repräsentationsgebäude.



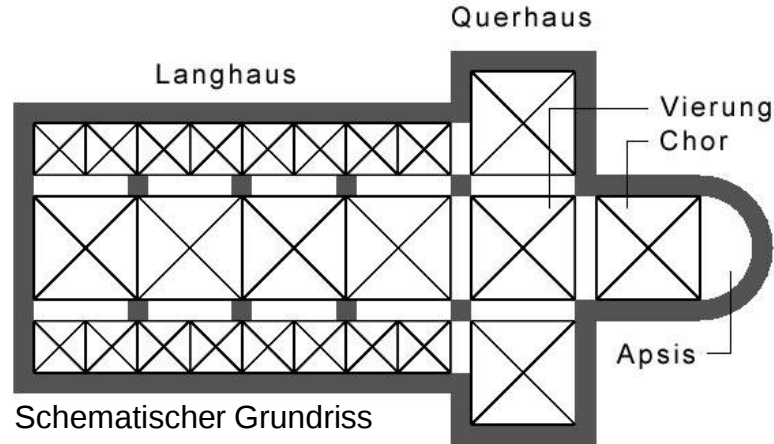
Schematischer Grundriss



Alt-St. Peter, Rom, ca. 320 n.Chr.

Geschichte des Kirchenbaus

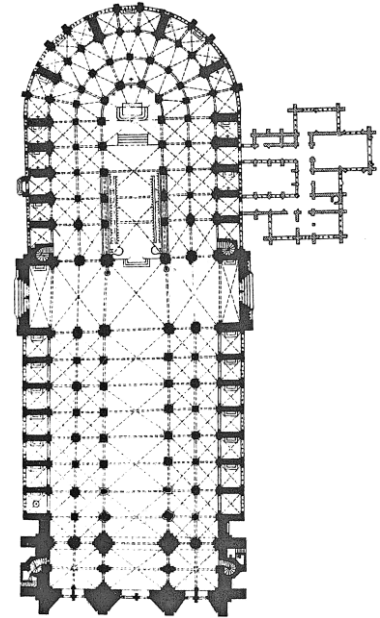
Nach Zusammenbruch des römischen Reiches sind Kirchen auch Schutzraum: dicke Mauern, kleine Fenster. Romanische Kirche als schützende Festung Gottes gegen das Böse.



Stiftskirche Sr. Cyriakus, Gernrode, ca. 961 n. Chr.

Geschichte des Kirchenbaus

Neue Bautechniken machten die Wende zu leichten, himmelstrebenden Skelettbauten der Gotik möglich, in denen sich Aufbruchstimmung und Wohlstand dieser Epoche abbildeten.



Kathedrale Notre-Dame de Paris, 1163 - 1345

Kirchen als Trägerinnen von Baukunst



Renaissance

Petersdom

ab 1506



Barock

Frauenkirche
Dresden

ab 1726



Moderne

Notre-Dame-
du-Haut Ronchamp

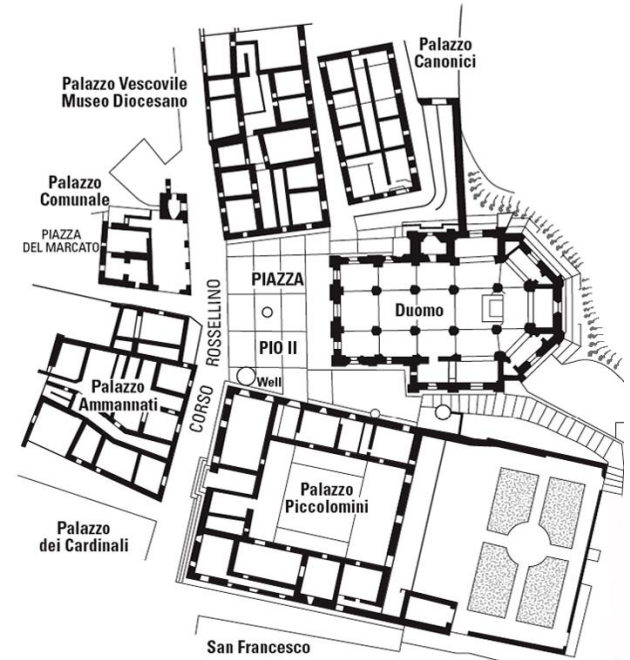
ab 1950 n.Chr.

Geschichte des Kirchenbaus

bauKULTUR

BUNDESSTIFTUNG

Renaissance – Wandel von der mittelalterlichen, vertikal in den Himmel strebenden Kathedrale hin zu einer an der Antike orientierten, harmonischen und zentrierten Raumkunst



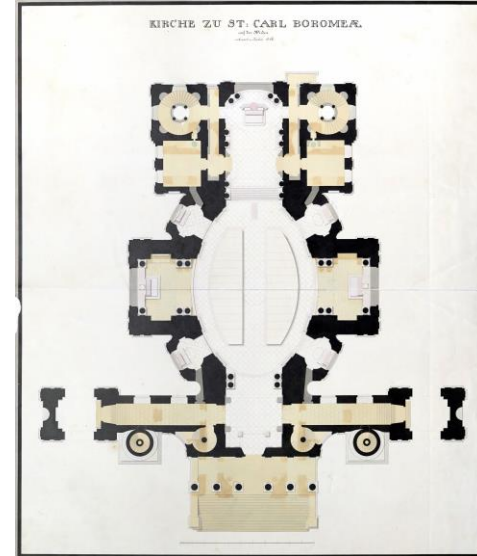
Santa Maria Assunta, Pienza, ab ca. 1460

Geschichte des Kirchenbaus

bauKULTUR

BUNDESSTIFTUNG

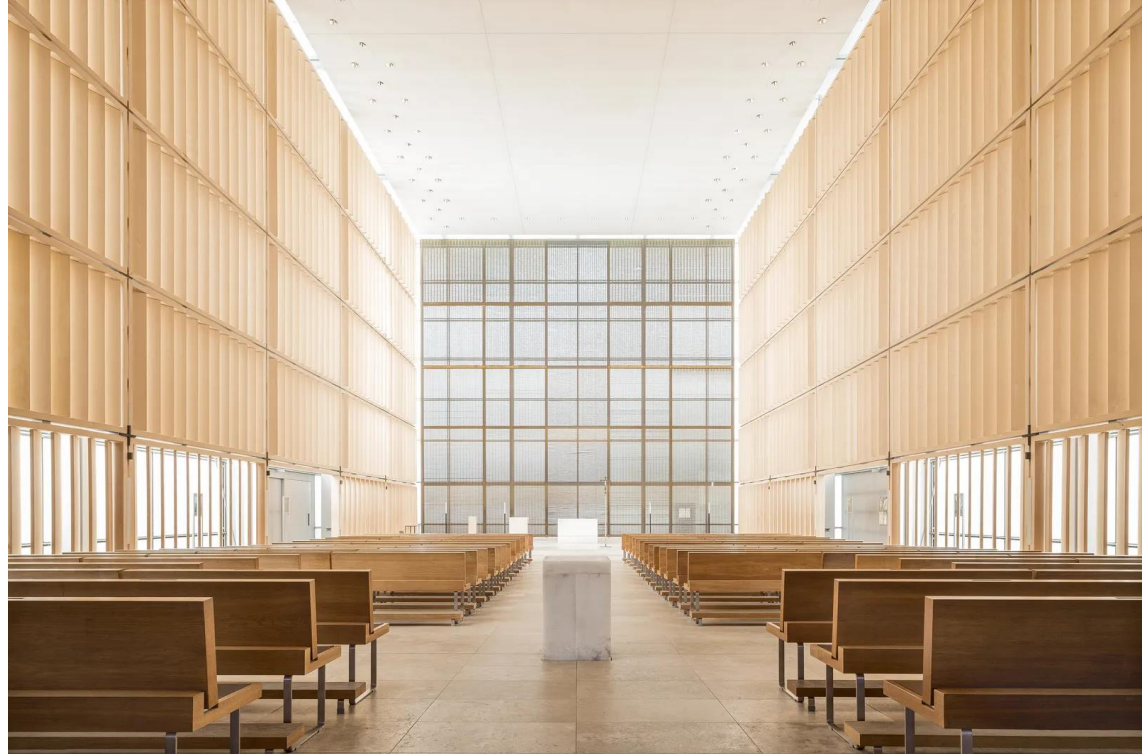
Barock als Gegenströmung zu reformatorischen Kräften, zur Inszenierung göttlicher Größe



Wiener Karlskirche, ab ca. 1715

Geschichte des Kirchenbaus

In der Moderne weicht opulente Ausstattung der Reduktion auf das Wesentliche:
die transzendente Erfahrung, die Gottesbegegnung, aber auch das Miteinander der Gemeinde.



Dorfkirchen in Not

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Initiative in Mecklenburg-Vorpommern



Ahrensberg



Alt Gaarz



Alt Pansow



Baumgarten



Behrenhoff



Benz auf Usedom



Dahlen



Dammiwolde



Diemitz



Altwarp



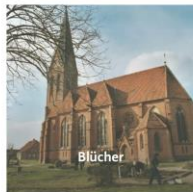
Ankershagen



Badow



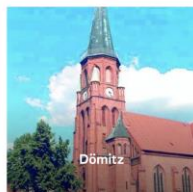
Blankensee



Blücher



Boitin



Dämitz



Dorf Mecklenburg



Dreilützow



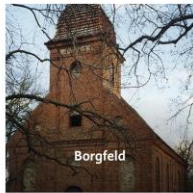
Ballin



Bargensdorf



Barkow



Borgfeld



Broock



Buchholz bei Dobin



Eichhorst



Eickelberg



Elmenhorst in Vorpommern

Vernakuläre Kirchenbaukultur als lokales Vorbild

bauKULTUR

BUNDESSTIFTUNG



Dorfkirche St. Marien Schwerz



KIRCHENGROUNDTÜCKE
und IMMOBILIEN

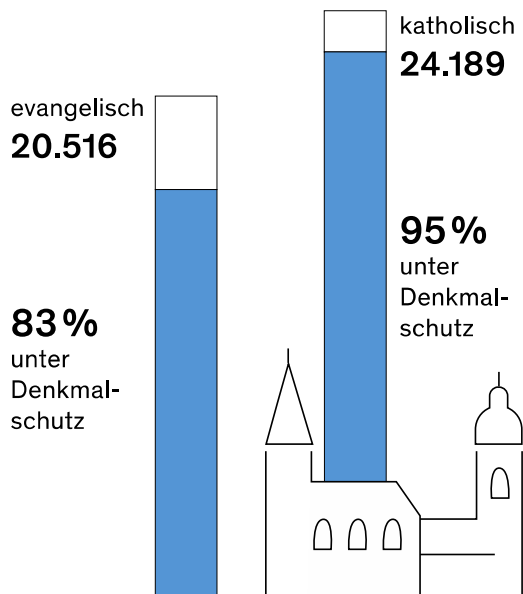
bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



Hoher Anteil an Denkmalpflege

Aktuelle Anzahl Kirchen und Kapellen

Quelle: EKD 2017; Deutsche Bischofskonferenz 2017



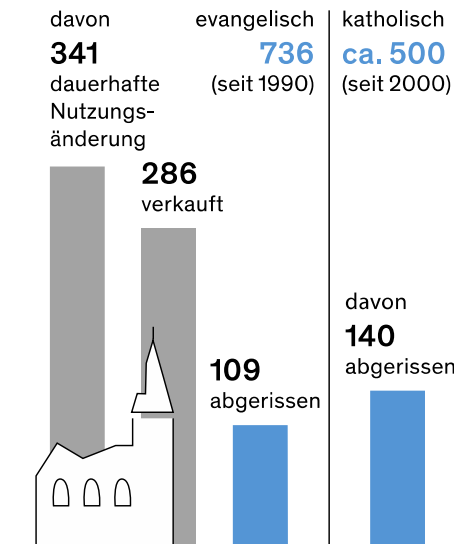
Baualtersklassen evangelischer Kirchen und Kapellen

85 %	vor 1945
14,3 %	1945 –1990
0,7 %	nach 1990

Zunehmender Wegfall von Kirchennutzungen

Wegfall von Kirchen und Kapellen aus der Kirchennutzung

Quelle: Kirchenamt der EKD Hannover 2016;
www.katholisch.de 2017



Schön.
Aber ein Stück Heimat fehlt.

Retten Sie Geschichte. Spenden Sie Zukunft.
www.denkmalschutz.de

DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ
Wir bauen auf Kultur.



Spendenkonto

Commerzbank AG
BIC: COBA DE 33 XXX
IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400

Was wären unsere Städte und Dörfer ohne historische Gebäude? Ohne Bauwerke, die Geschichten erzählen, die typischen Eigenheiten einer Region verkörpern oder Wahrzeichen eines Ortes sind? Historische Bauwerke machen unsere Städte und Dörfer einmalig und unverwechselbar. Deshalb setzt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz für den Erhalt einzigartiger Denkmale ein. Mit Ihrer Hilfe. www.denkmalschutz.de

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Schön.
Aber ein Stück Heimat fehlt.

Retten Sie Geschichte. Spenden Sie Zukunft.
www.denkmalschutz.de

DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ
Wir bauen auf Kultur.



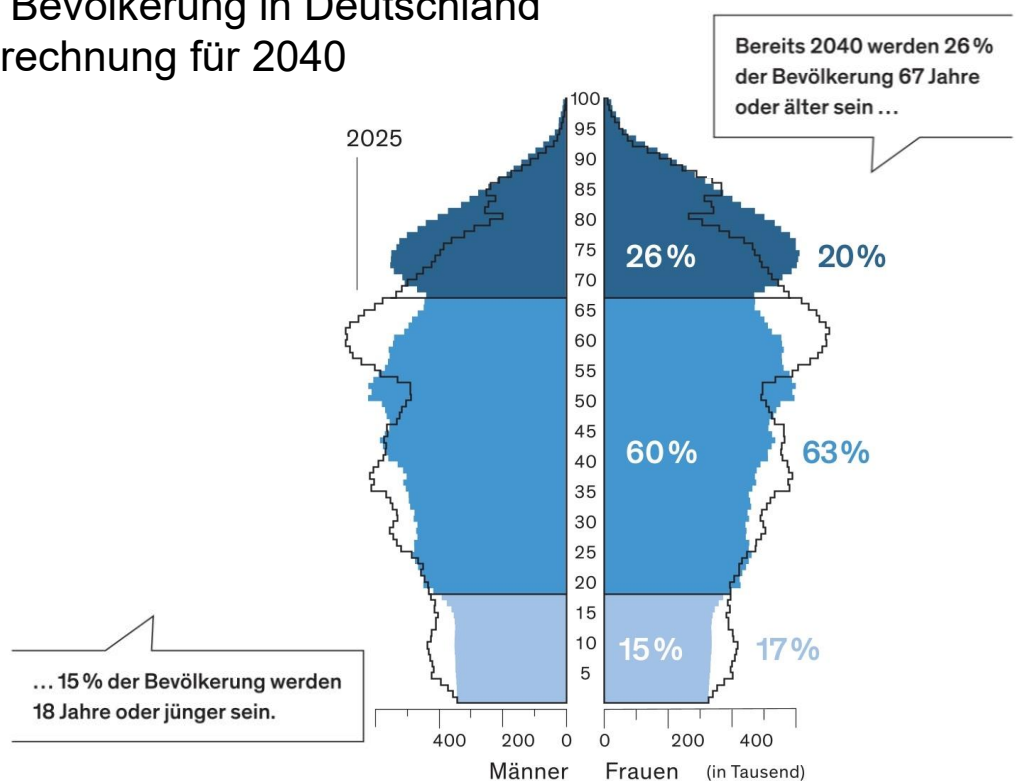
Spendenkonto

Commerzbank AG
BIC: COBA DE 33 XXX
IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400

Was wären unsere Städte und Dörfer ohne historische Gebäude? Ohne Bauwerke, die Geschichten erzählen, die typischen Eigenheiten einer Region verkörpern oder Wahrzeichen eines Ortes sind? Historische Bauwerke machen unsere Städte und Dörfer einmalig und unverwechselbar. Deshalb setzt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz für den Erhalt einzigartiger Denkmale ein. Mit Ihrer Hilfe. www.denkmalschutz.de

Wir werden älter!

Altersstruktur der Bevölkerung in Deutschland
gemäß Vorausberechnung für 2040



Öffentliche Räume in Gebäuden

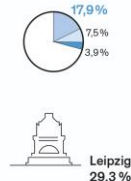
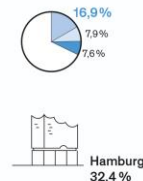
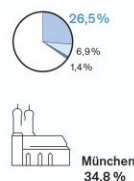
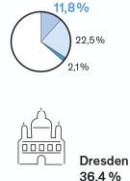
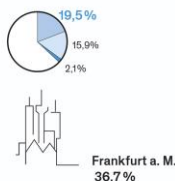
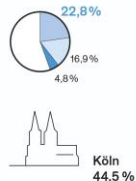
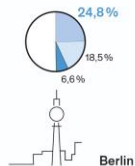
bauKULTUR

BUNDESSTIFTUNG

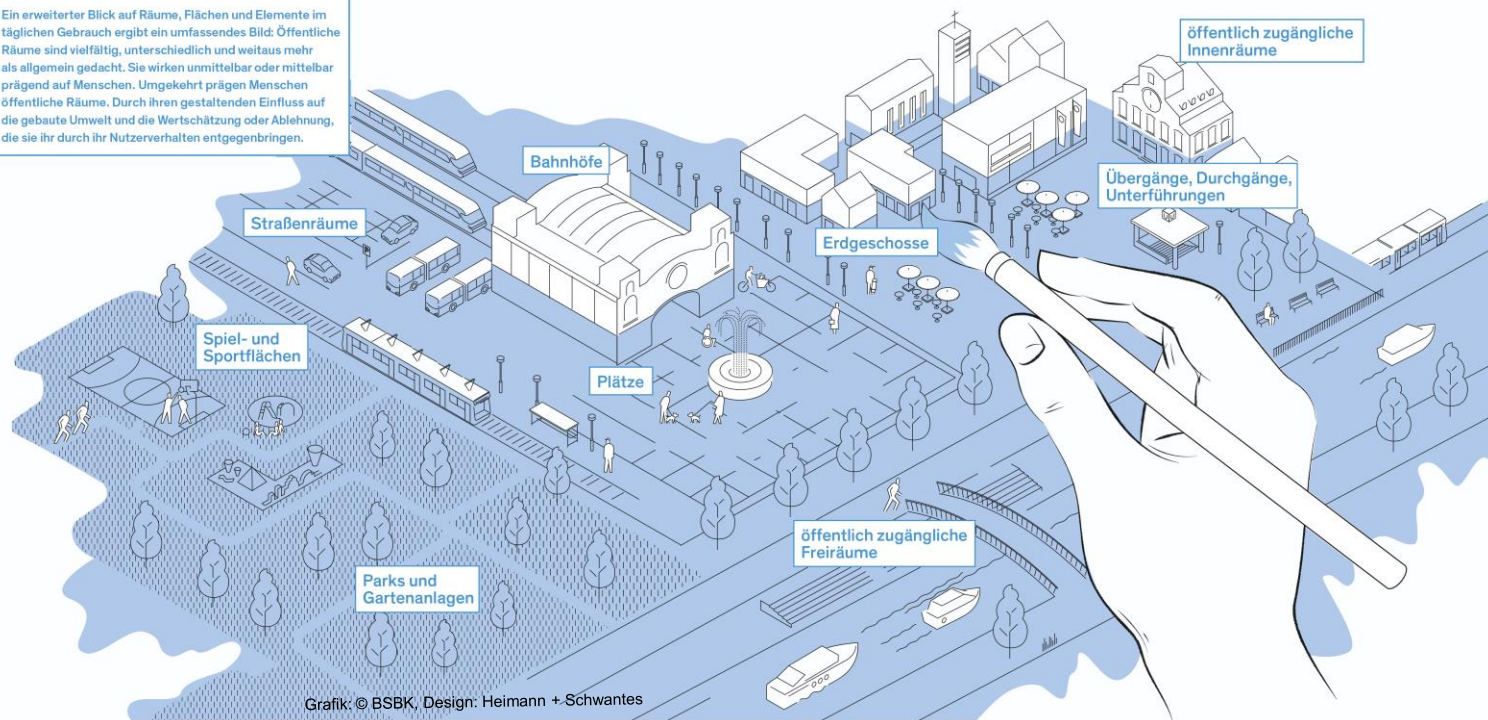
■ Straßen, Wege und Plätze
Parks, Grünanlagen
sonstige Sport-, Freizeit-
und Erholungsflächen
ohne Kleingartenanlagen
Friedhöfe

■ Wälder und Gehölze

■ Fließgewässer, Hafenbecken
und stehende Gewässer



Ein erweiterter Blick auf Räume, Flächen und Elemente im täglichen Gebrauch ergibt ein umfassendes Bild: Öffentliche Räume sind vielfältig, unterschiedlich und weitaus mehr als allgemein gedacht. Sie wirken unmittelbar oder mittelbar prägend auf Menschen. Umgekehrt prägen Menschen öffentliche Räume. Durch ihren gestaltenden Einfluss auf die gebaute Umwelt und die Wertschätzung oder Ablehnung, die sie ihr durch ihr Nutzerverhalten entgegenbringen.



Öffentliche Gebäude für Zentralität und Mobilität

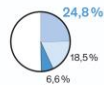
bauKULTUR

BUNDESSTIFTUNG

■ Straßen, Wege und Plätze
Parks, Grünanlagen
sonstige Sport-, Freizeit-
und Erholungsflächen
ohne Kleingartenanlagen
Friedhöfe

■ Wälder und Gehölze

■ Fließgewässer, Hafenbecken
und stehende Gewässer



Berlin
49,9%



Köln
44,5%



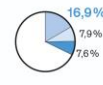
Frankfurt a. M.
36,7%



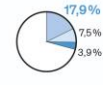
Dresden
36,4%



München
34,8%

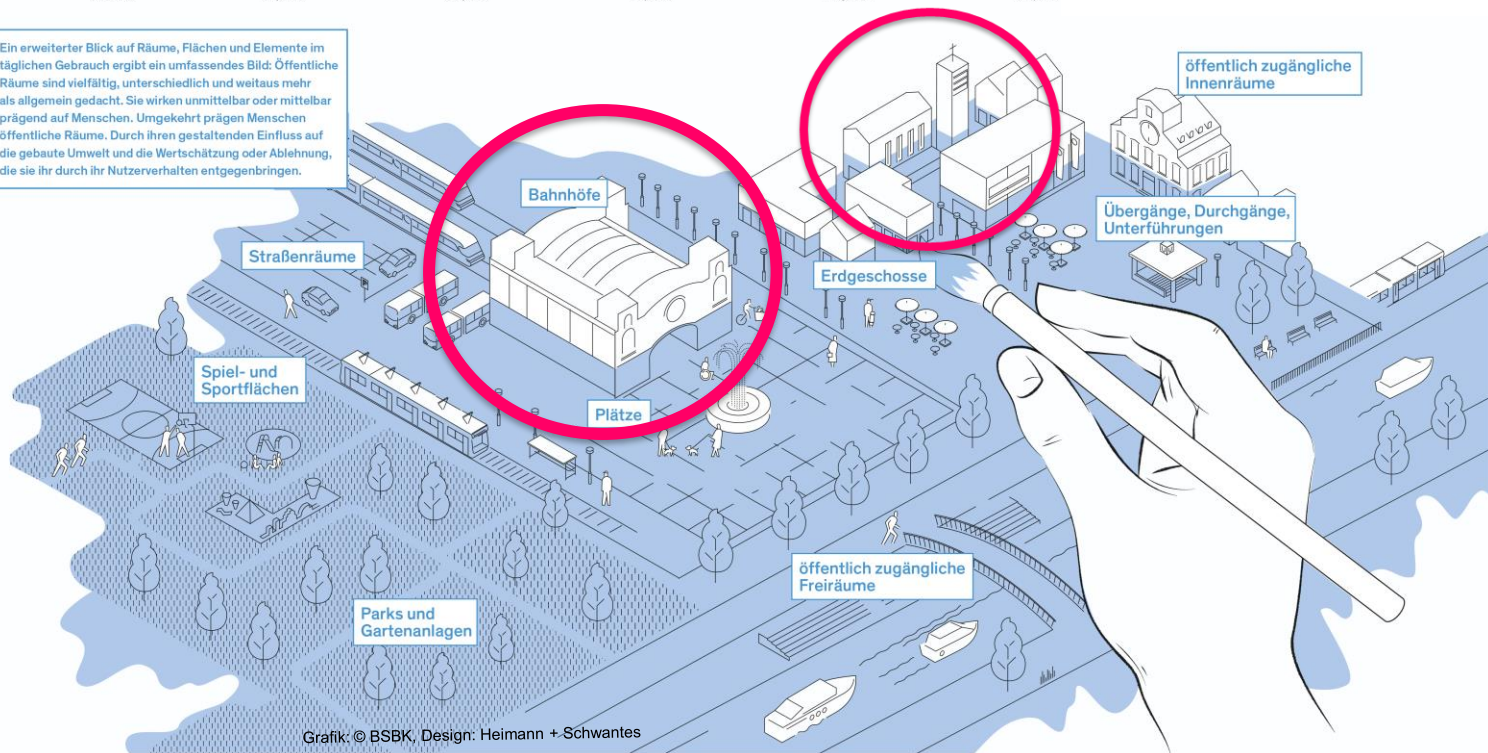


Hamburg
32,4%



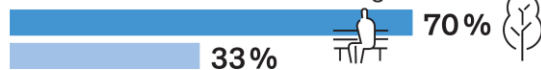
Leipzig
29,3%

Ein erweiterter Blick auf Räume, Flächen und Elemente im täglichen Gebrauch ergibt ein umfassendes Bild: Öffentliche Räume sind vielfältig, unterschiedlich und weitaus mehr als allgemein gedacht. Sie wirken unmittelbar oder mittelbar prägend auf Menschen. Umgekehrt prägen Menschen öffentliche Räume. Durch ihren gestaltenden Einfluss auf die gebaute Umwelt und die Wertschätzung oder Ablehnung, die sie ihr durch ihr Nutzerverhalten entgegenbringen.

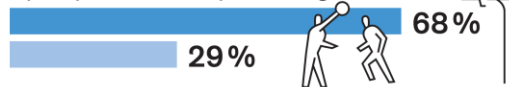


- wichtig für Austausch und Begegnung
- sehr gute Erreichbarkeit

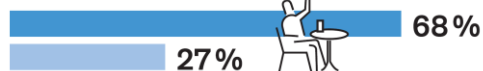
öffentliche Parks und Grünanlagen



Sportplätze und Sportanlagen



Gastronomie



Spielplätze



Vereinsheime und Klubs



soziokulturelle Zentren



Landschaft und Natur



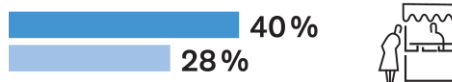
Bürgertreffs und Begegnungsstätten



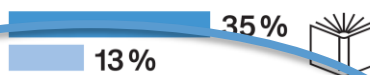
kulturelle Einrichtungen



Einkaufszentren und Geschäfte



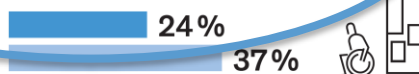
Bibliotheken und Lesecafés



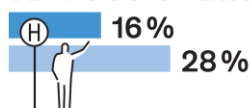
religiöse Räume



Straßenraum



Bahnhöfe und Haltestellen



Kirchenmanifest 2024_Kirchen sind Gemeingüter

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Kirchen sind Gemeingüter!

Manifest für eine neue Verantwortungsgemeinschaft

Kirchen und ihre Ausstattungen gehören zu den wichtigsten Zeugnissen des Kulturerbes in Europa. Doch die christlichen Gemeinschaften sehen sich zunehmend nicht mehr in der Lage, diesen wertvollen Bestand zu erhalten. Immer weniger Gläubige nutzen die Räume, die Kirchensteuervernahmen sinken, immer mehr Bauten werden außer Gebrauch gestellt oder gar abgerissen. Kirchenräume sind jedoch Common Spaces – viele Menschen haben oft über Jahrhunderte zu diesem Gemeingut beigetragen. Wer diese Bauten heute allein privatwirtschaftlich als Immobilien betrachtet, beraubt die Communitas. Stadt und Gesellschaft können und dürfen sich ihrer historisch begründeten Verantwortung für dieses kulturelle Erbe nicht entziehen. Deshalb rufen wir dazu auf, der neuen Lage mit neuen Formen der Trägerschaft zu begegnen: mit einer Stiftung oder Stiftungslandschaft für Kirchenbauten und deren Ausstattungen.

Kirchenbauten sind mehrfach codierte Orte

Kirchenbauten sind zunächst Räume der christlichen Bekenntnisse und damit Zeugnisse der Geschichte der Menschen mit Gott. Zugleich sind sie kulturelles Erbe aller Menschen. Sie sind Räume der Kunst, des Handwerks und der Musik. Kirchen wirken oft stadt- oder ortsbildprägend und eröffnen damit spannende soziale Erfahrungs- und Chancenzentren.

In Deutschland gibt es etwa 40.000 Kirchen. Sie werden seit Jahrhunderten von Gläubigen erwirtschaftet, geschaffen und unterhalten. Beinahe täglich werden Bauten außer Gebrauch gestellt oder sogar abgerissen. Nach ihrem Selbstverständnis sind die Kirchen Sachwalterinnen dieses Bestands. Doch sie alleine sind heute mit dem Erhalt überfordert. Politik und Gesellschaft lassen sie gewähren oder scheuen, die Verantwortung zu übernehmen. Fallen Kirchenbauten weg, verändern sich Städte und Dörfer jedoch gravierend. Daher brauchen wir eine breite Debatte über eine neue Trägerschaft, um Kirchenbauten als Gemeingüter zu sichern.

Kirchenbauten fordern Teilhabe

Oft haben sich die kirchlichen Institutionen bereits von den kulturellen Markern ihrer Religion verabschiedet. Doch alle Menschen haben ein Recht auf Teilhabe am kulturellen Erbe, wie es die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte sowie zahlreiche Konventionen der UNESCO und des Europarats festhalten. Dieses Recht gilt explizit für die diversen Gesellschaften des 21. Jahrhunderts.

Kirchenbauten prägen – v. a. seit Ende des Zweiten Weltkriegs – die Gestaltung der europäischen Einheit. Vor Ort bilden sie Knotenpunkte in einem kontinentalen Netzwerk der Beziehungen. Als grundsätzlich frei zugängliche Räume stehen sie für Gruppenerfahrungen und kulturelle Erlebnisse offen. Diesen Schatz gilt es, als lebendiges Erbe zu erhalten.

Kirchenbauten sind radikal öffentliche Orte

Schon die Bibel kennt beides: Da ist zum einen der menschliche Stolz, für Gott ein prächtiges Haus zu bauen. Da ist zum anderen die Kritik an der Selbstanmaßung, Gott auf einen menschlich gemachten Raum begrenzen zu wollen. Beide Überzeugungen finden sich im Kirchenbau wieder. Ob Bettelordenskirche oder Dom, ob Gemeindezentrum oder Betonburg, am Ende können Liturgie und



Kirchenmanifest – Kirchen sind Gemeingüter!

Große Resonanz – über 23.000 Unterzeichnende

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

TAGESSPIEGEL

SucheAnmeldenABO

PolitikInternationalesBerlinCheckpointBezirkeGesellschaftWirtschaftKulturWissenGesundheitsberlinaleLiteraturComicsKinoPopAusstellungenBühneKlassik

Kultur | Debatte zur Zukunft von Kirchenbauten: Gehören Gotteshäuser allen?



T+ Debatte zur Zukunft von Kirchenbauten Gehören Gotteshäuser allen?

Das „Kirchenmanifest“, eine nichtkirchliche Initiative von Fachleuten, will die Umnutzung von Kirchen zur gesellschaftlichen Aufgabe machen. Jetzt wurde die Aktion in Berlin vorgestellt.

Von **Gunda Bartels**
Stand: 19.06.2024, 12:35 Uhr

RADIO & TV

NDR

NachrichtenNiedersachsenSchleswig-HolsteinMecklenburg-VorpommernHamburgSportRatgeberKulturGeschichteWetterVerkehr

NDR kultur MusikFilmBuchKunstLiveSendungenService



Kirche neu denken - Zur Zukunft unseres kulturellen Erbes
Glaubenssachen
00:0018:51

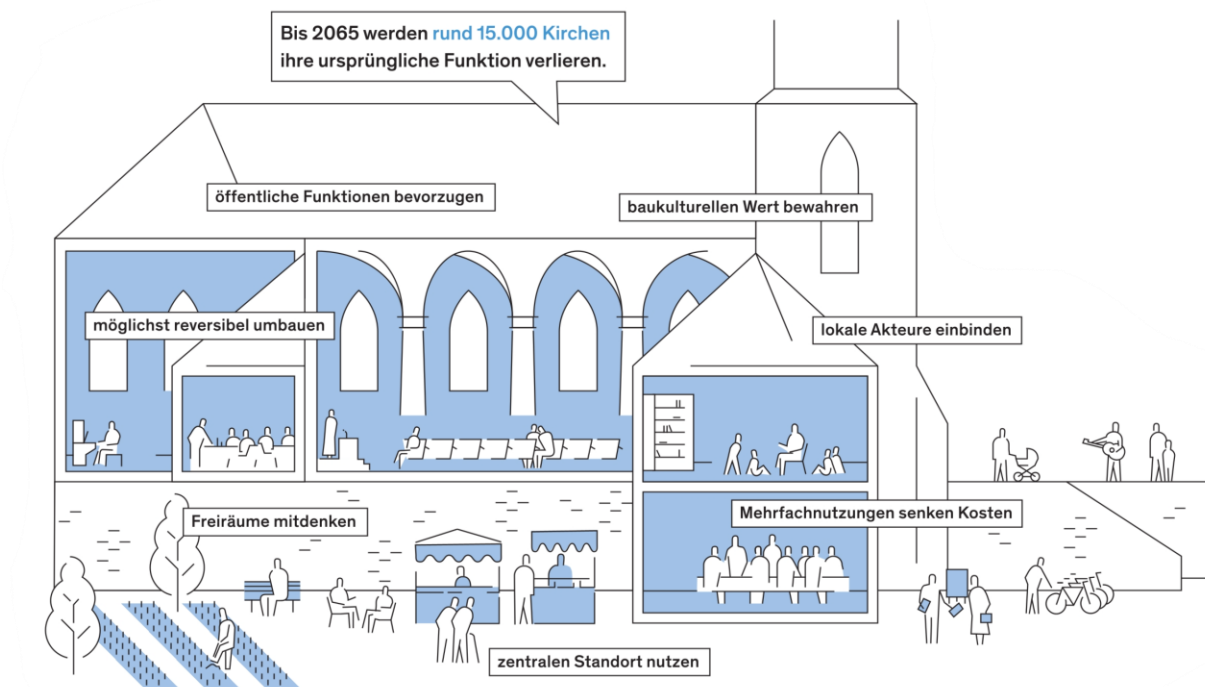
Kirche neu denken - Zur Zukunft unseres kulturellen Erbes

Sendung: NDR Kultur | Glaubenssachen | 22.09.2024 | 08:40 Uhr
19 Min | Verfügbar bis 22.09.2026

Mehr als 20.000 Fachleute aus Architektur und Denkmalpflege, Theologie und Kunstgeschichte haben das "Kirchen-Manifest" unterschrieben.

Kirchen sind Gemeingüter

Kirchen können heute über ihre sakrale Bedeutung hinaus durch Umbau oder Umnutzung eine Vielzahl von gesellschaftsbildenden Funktionen erfüllen.



Umnutzung von Kirchen

Anneliese Brost Forum in Bochum

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Baukultur Werkstätten 2017

Umbaukultur

Bochum, 7./8. September



Baukultur aktiviert Orte der Begegnung

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Dornbuschkirche in Frankfurt am Main – Verkleinerung schafft Raum für Vielfalt

2002-2025; Meixner Schlüter Wendt, Frankfurt am Main



Ehem. Bröderkirche in Zwolle, Niederlande

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Seit 2013 Buchladen, Burger + Keijzer BKPUNT architectuur



Ehem. Neuapostolische Kirche, St. Gallen-Rosenberg, Schweiz

Seit 2013 Neue Stadtschulen mit Bibliotheks- und Lernräumen, Forma Architekten

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



Ehem. Jakobikirche in Mühlhausen, Thüringen

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Seit 2004 Stadtbibliothek, Architekt: Hans Jürgen Winkler



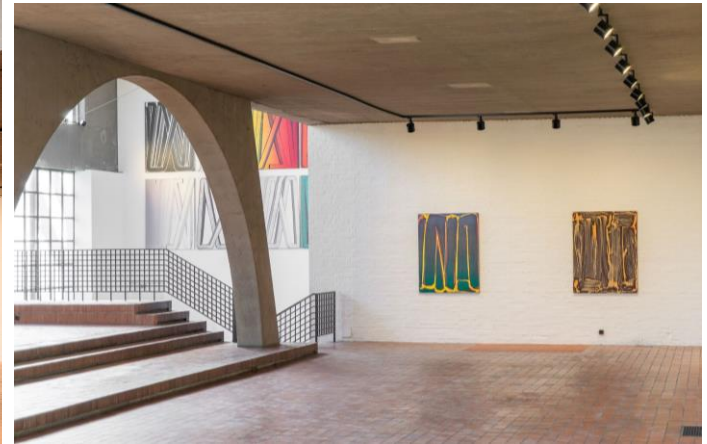
Ehem. Heilig-Geist-Kirche, Essen

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Seit 2025 Kunstraum „Heilig Geist“, Architekten: Claudia Dahm, Felix Hemmers



<https://www.hl-geist.net/architektur>



Ehem. Martin-Luther-Kirche, Hagen

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Seit 2017 städtische Kindertagesstätte, Ellertmann . Schmitz Architekten



<https://www.zukunft-kirchen-raeume.de/projekte/martin-luther-kirche-kindertagesstaette/>



Ehem. Gerhard-Ulhorn-Kirche, Hannover

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

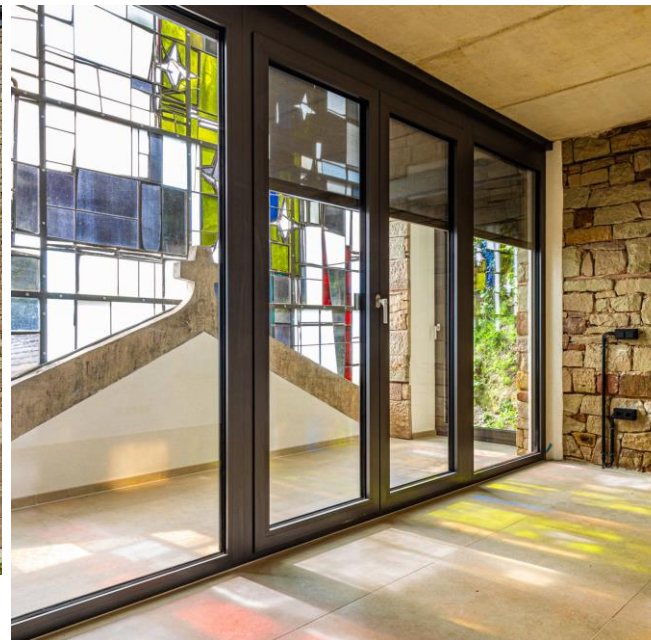
Seit 2019 Wohnnutzung als Studierenden- / Gemeinschafts- und Sozialwohnungen



https://www.pfltzner-moorkens.de/projekt/126-umnutzung-gerhard-uhlhornkirche?utm_source=chatgpt.com



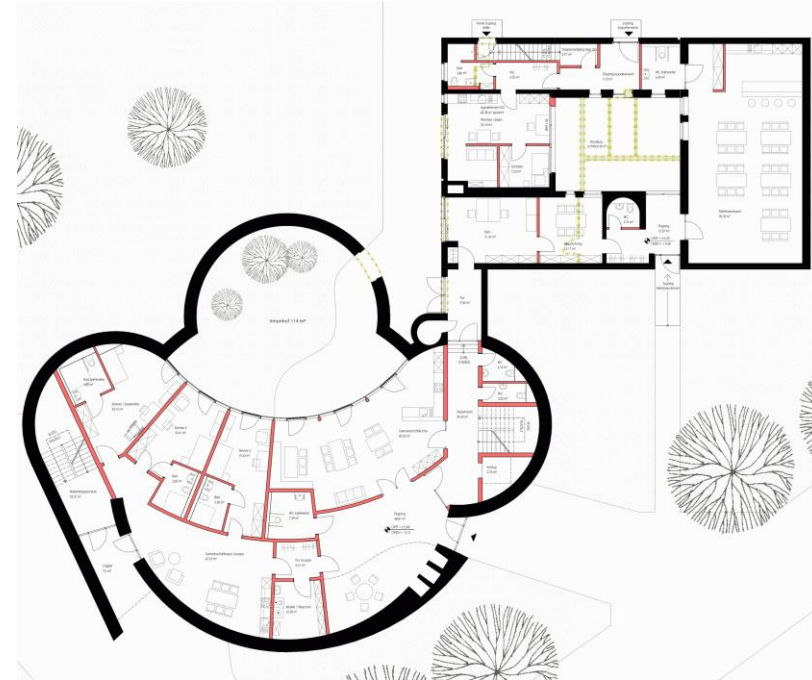
2023: Umbau Marie Königin Kirche Trier zu 17 Wohnungen



Ehem. St. Thomas Morus, Leverkusen

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

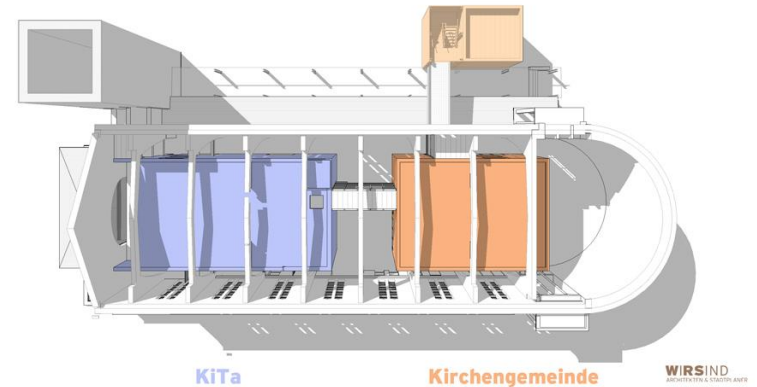
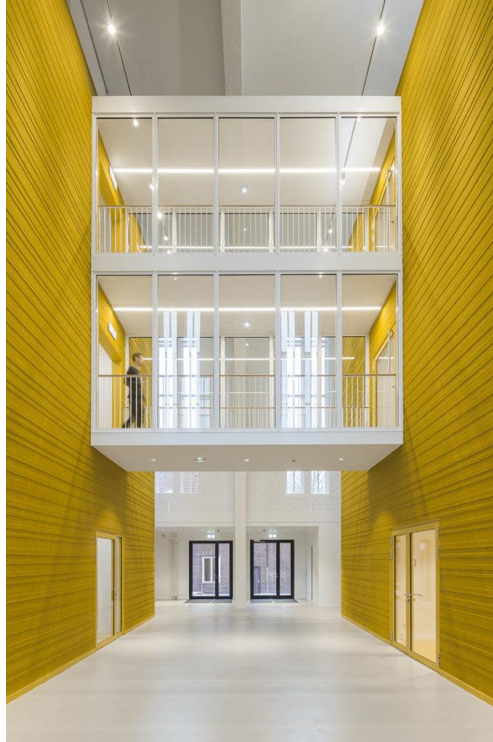
In Entwicklung: Wohnnutzung für wohnungslose Personen mit Quartierstreff



Frohbotschaftskirche, Hamburg

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

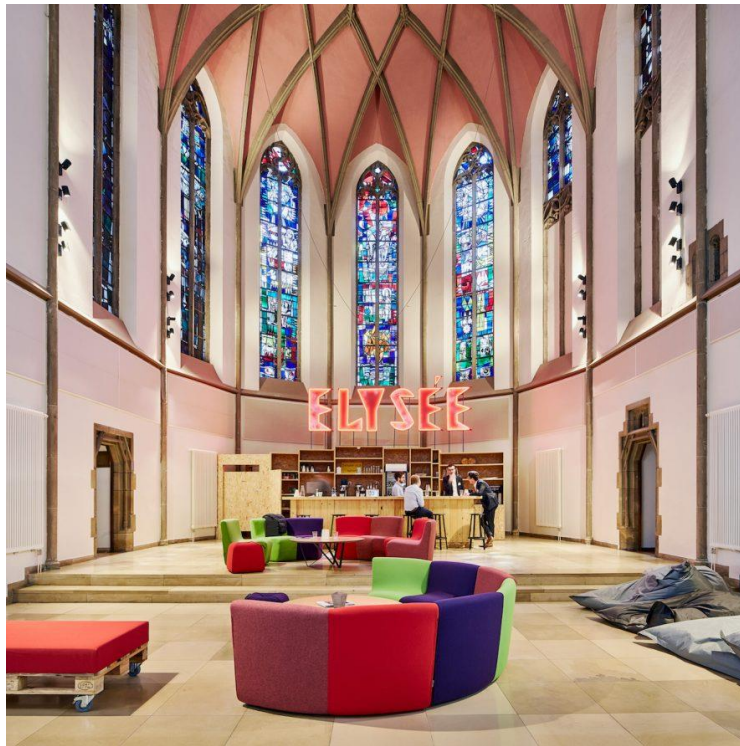
Seit 2018 Kirche, Kita & Gemeindezentrum, WRS Architekten & Stadtplaner



Ehem. St.-Elisabeth-Kirche, Aachen

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Seit 2017 Co-Working-Space, Architekt: Horst Fischer



Ehem. Dreifaltigkeitskirche, Köln

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

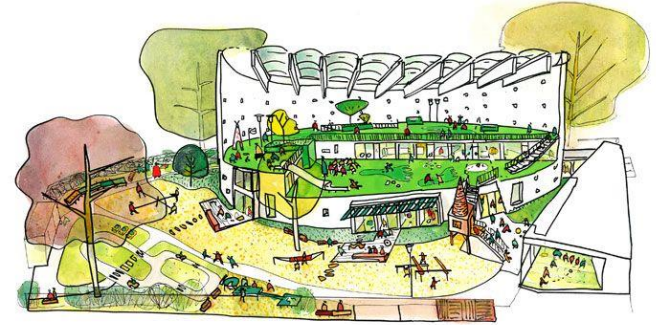
Seit 2019 Aikido-Dojo, Architekturbüro Paul Böhm



<https://boehmarchitektur.de/projekt/umbau-dreifaltigkeitskirche-koeln-ossendorf-in-ein-dojo>

Umnutzung von Sakralbauten

St. Sebastian Kindergarten, Essen, BOLLES+WILSON, 2013



Umnutzung von Sakralbauten

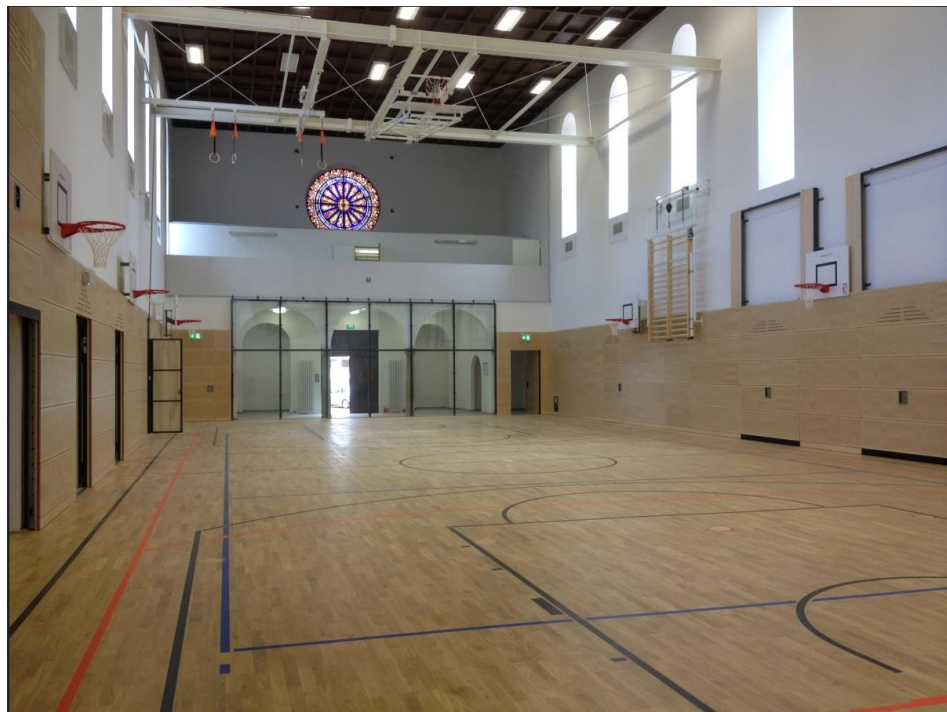
Mönchengladbach, ehemalige Kirche St. Peter – Kletterkirche



Ehem. Kirche St. Elisabeth in Münster

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

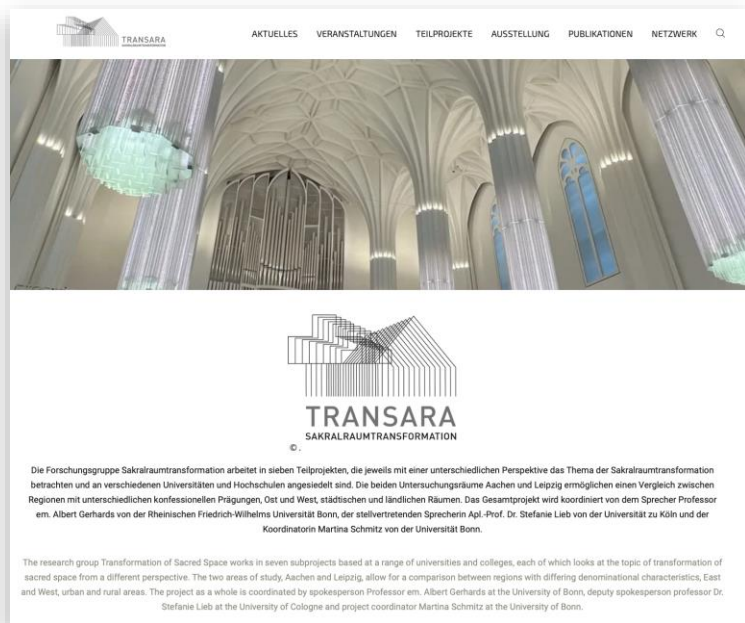
Seit 2014 Turnhalle für eine Schule



Forschungsgruppe Transara

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Sieben DFG-Projekte zur Sakralraumtransformation verschiedener Universitäten



Hauptkirche St. Trinitatis Hamburg Altona

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



Das Modell der Stiftung Stift Neuzelle

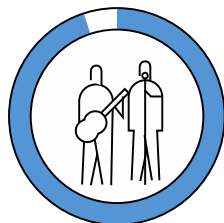


bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



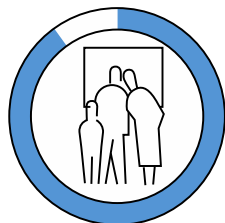
Akzeptanz für Kirchenumnutzungen

Es halten folgende Nutzungsmöglichkeiten für angemessen und akzeptabel ...



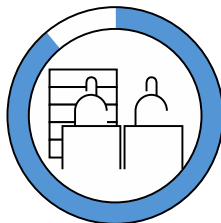
95%

Konzerte,
Lesung



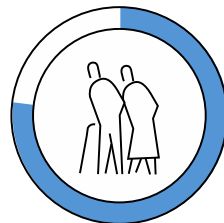
90%

Ausstellungs-
räume



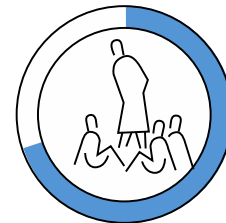
89%

Bibliothek



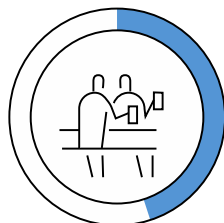
77%

Betreuungseinrichtung
für Senioren



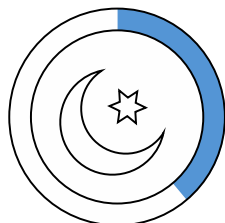
70%

Kinder-
tagesstätte



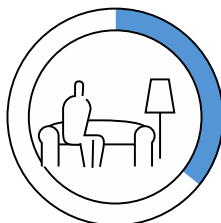
45%

Cafés oder
Restaurants



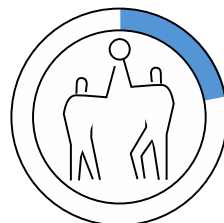
39%

Glaubensort für andere
Religionen, z.B. Moschee



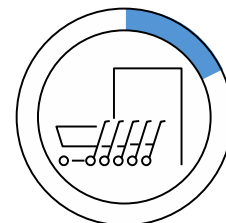
36%

Wohnungen



22%

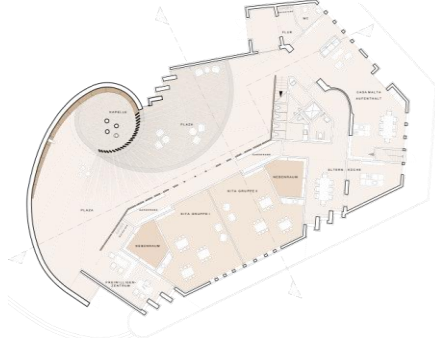
Sportstätte



18%

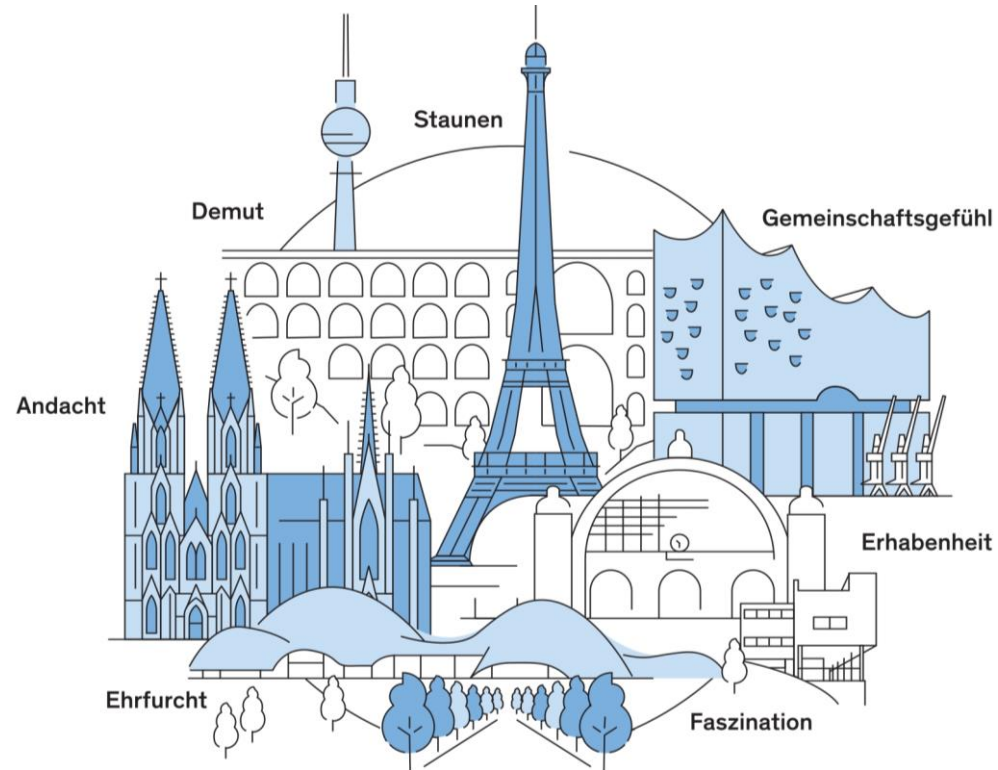
Gewerbefläche /
für Geschäfte

Umbau St. Maximilian Kolbe Kirche in Hamburg-Wilhelmsburg



Wirkung von Baukultur

Baukultur erzeugt kollektive Identifikation durch Emotionen

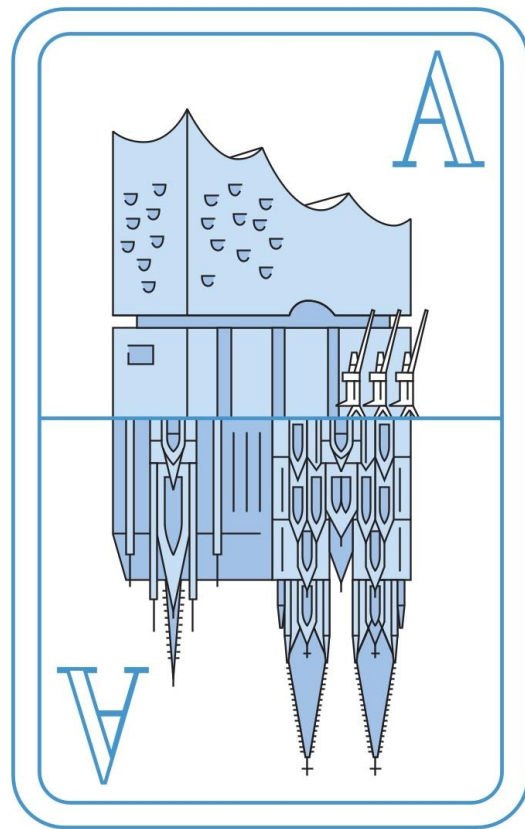


Gestalten, die Ausgangslage: Baukultur ist Trumpf

Bekannte Gebäude und Bauwerke in Deutschland,
die der Bevölkerung besonders gut gefallen

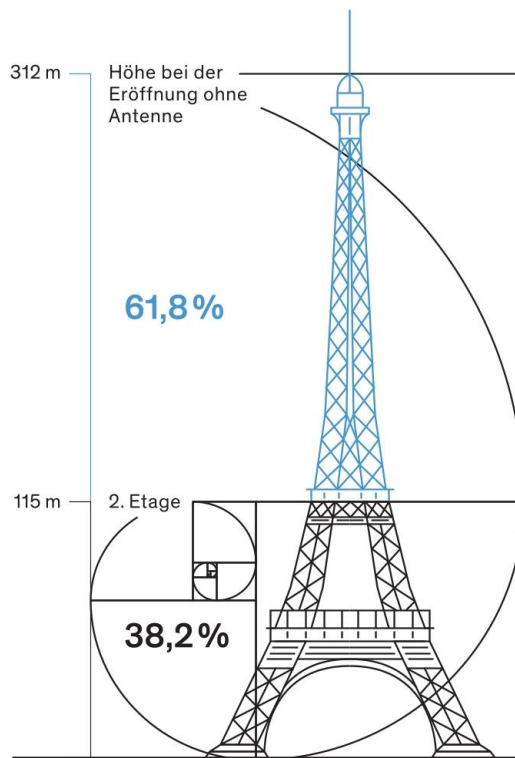
Die Hamburger Elbphilharmonie
und der Kölner Dom liegen
auf dem **1. Platz**.

- 2. Platz Bundestag Berlin
- 3. Platz Schloss Neuschwanstein
- 4. Platz Frauenkirche Dresden
- 5. Platz Brandenburger Tor Berlin



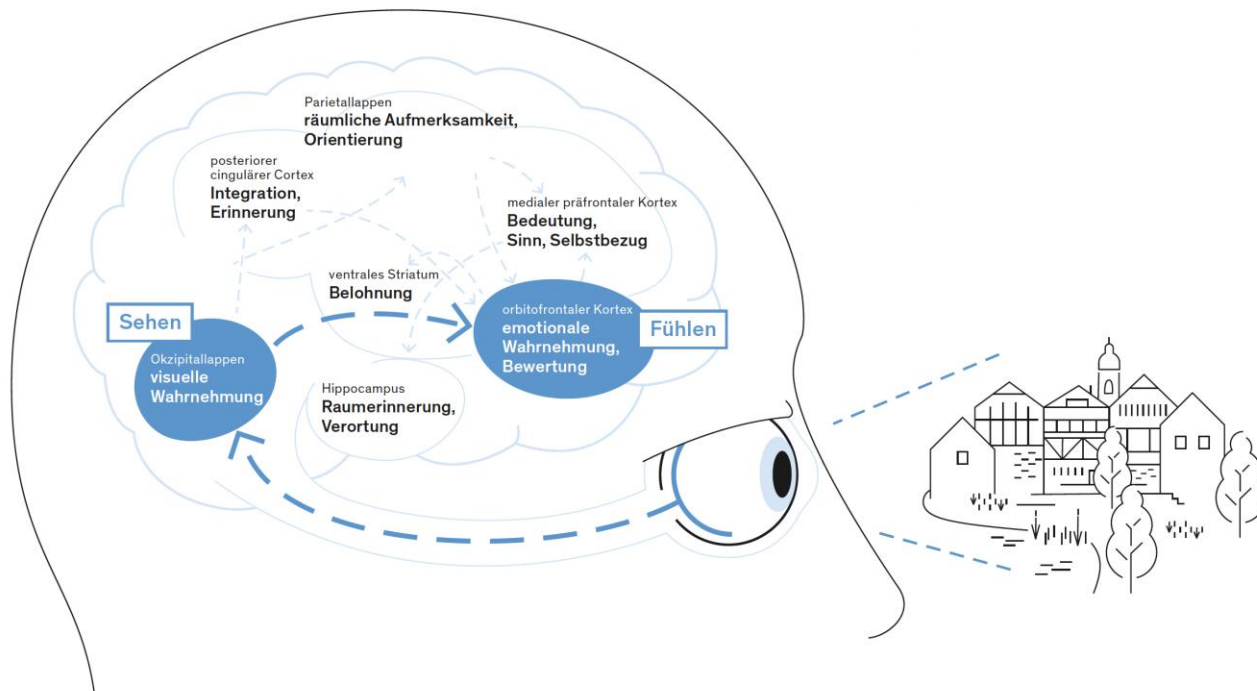
Goldener Schnitt

Die Maße des Eiffelturms in Paris orientieren sich am Prinzip des Goldenen Schnitts



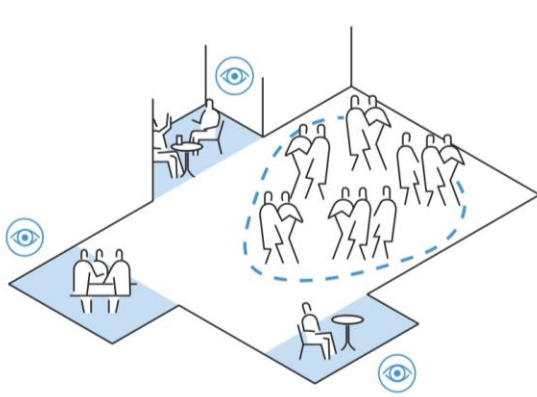
Sehen als sensorisches Denken

Schematische Darstellung von Gehirnarealen und Netzwerken, die zur Raumwahrnehmung beitragen. Die visuelle Wahrnehmung hat unmittelbaren Einfluss auf unsere Emotionen.

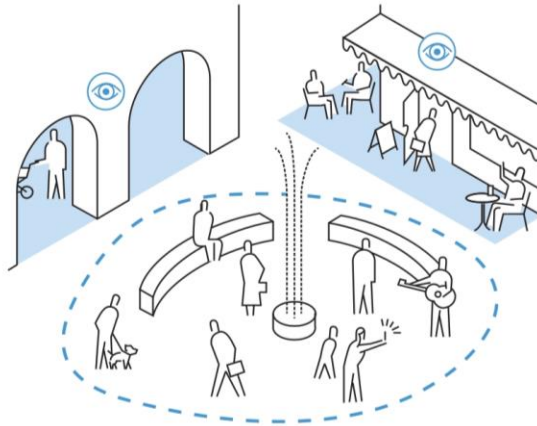


Sehen und gesehen werden

Die Balance von Offenheit und Rückzug beeinflusst Sicherheit, (Selbst-)Kontrolle und gesellschaftlichen Dialog in Architektur, Stadt und Landschaft.



Innenraum



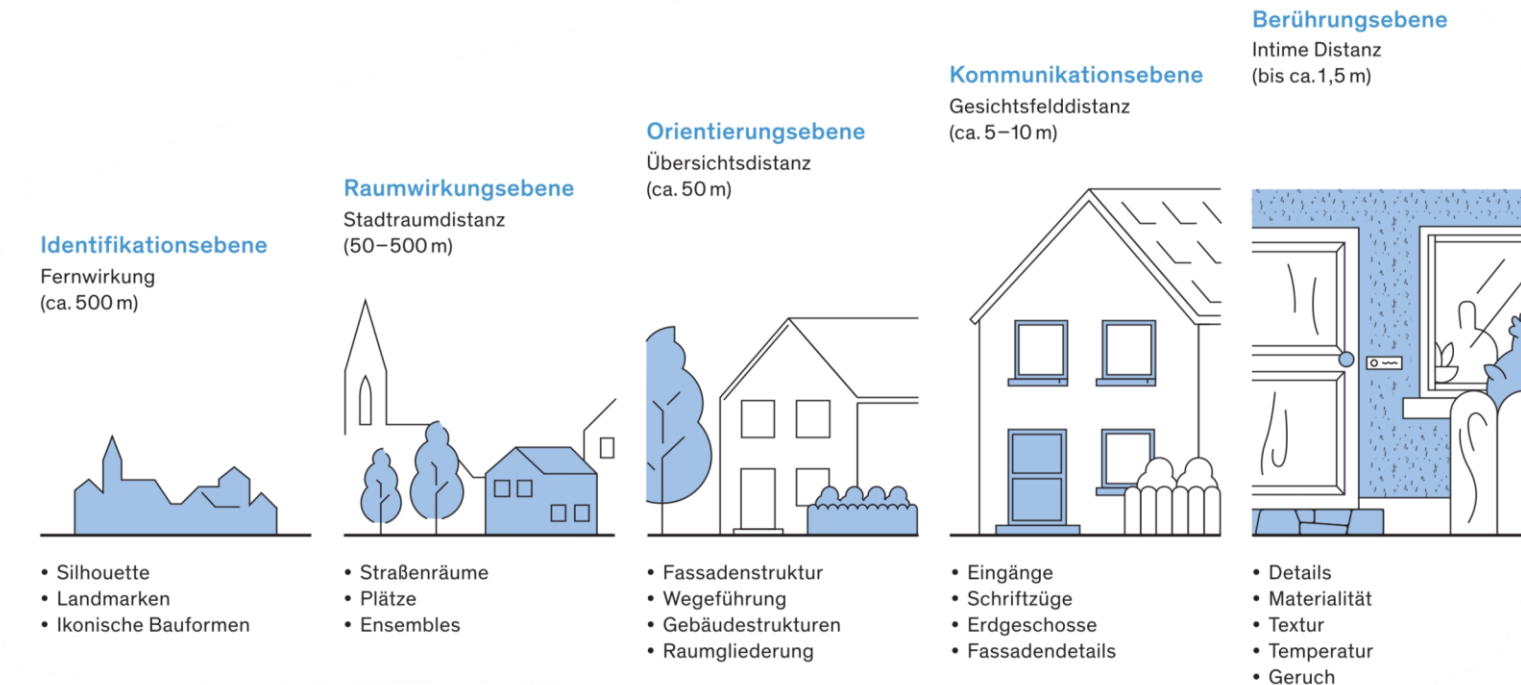
Stadtraum



Landschaft

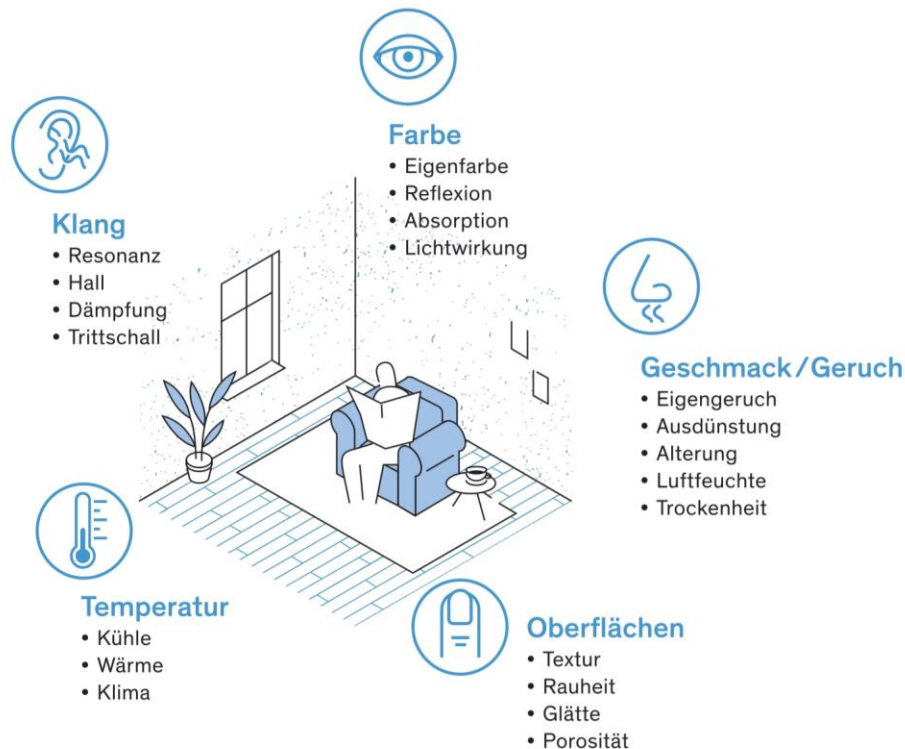
Wahrnehmungsebenen

Je nach Distanz nehmen wir unterschiedliche Aspekte von Gestaltung wahr.



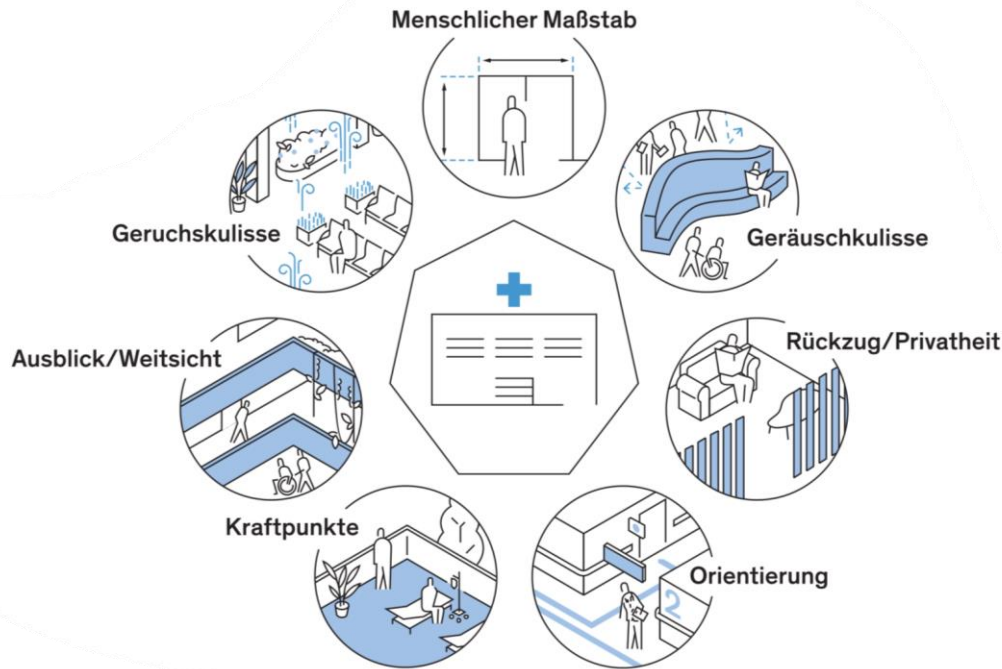
Material spricht alle Sinne an

Die Materialwahl prägt über visuelle, haptische und olfaktorische Reize das Raumerlebnis.



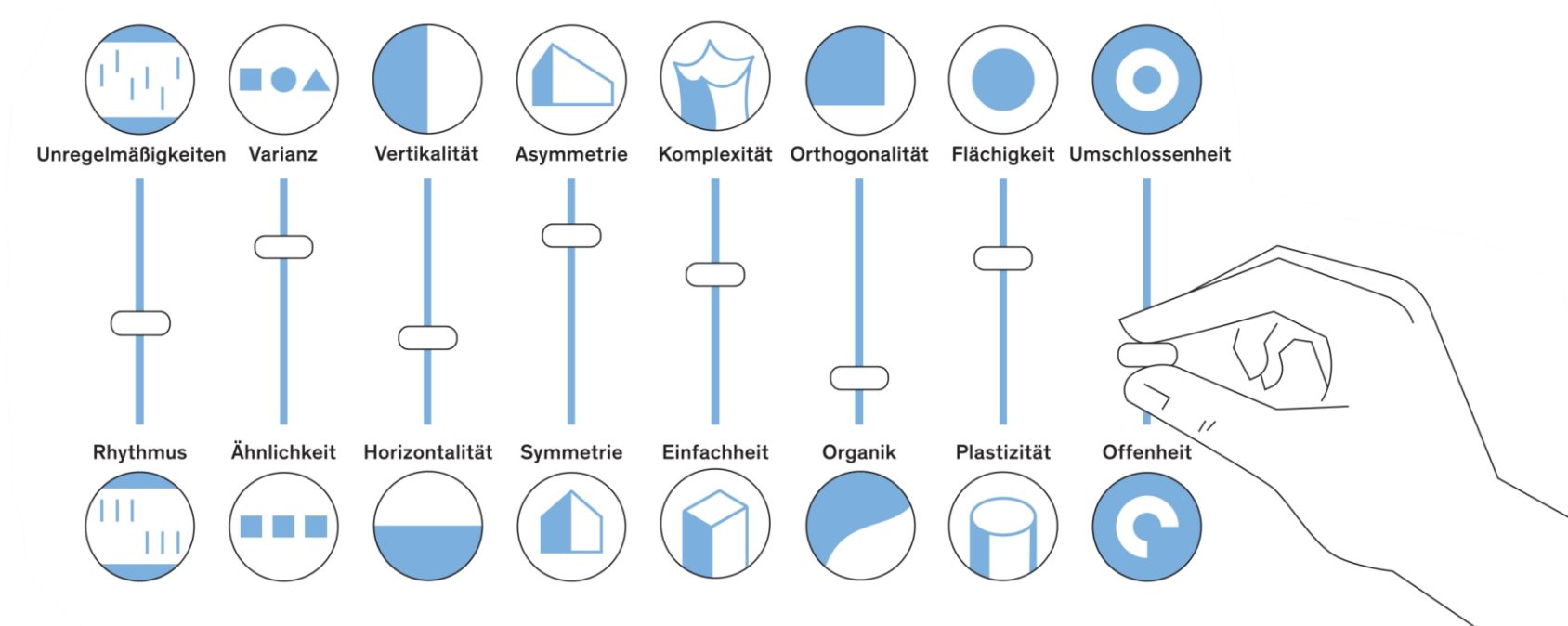
Baukultur fördert Gesundheit

Die heilenden Sieben zeigen räumliche Faktoren, die Stress im Krankenhaus reduzieren und so Genesung fördern können.



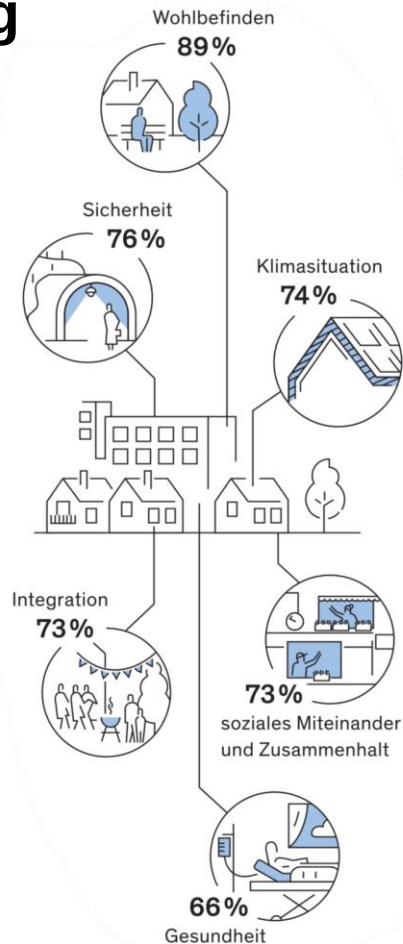
Wirkung von Gestaltungsprinzipien

Gestaltung als Prozess des kontextuellen Austarierens von Gegensätzen, in engem Bezug zu psychischen Bedürfnisprofilen.



Wirkung guter Gestaltung im Alltag

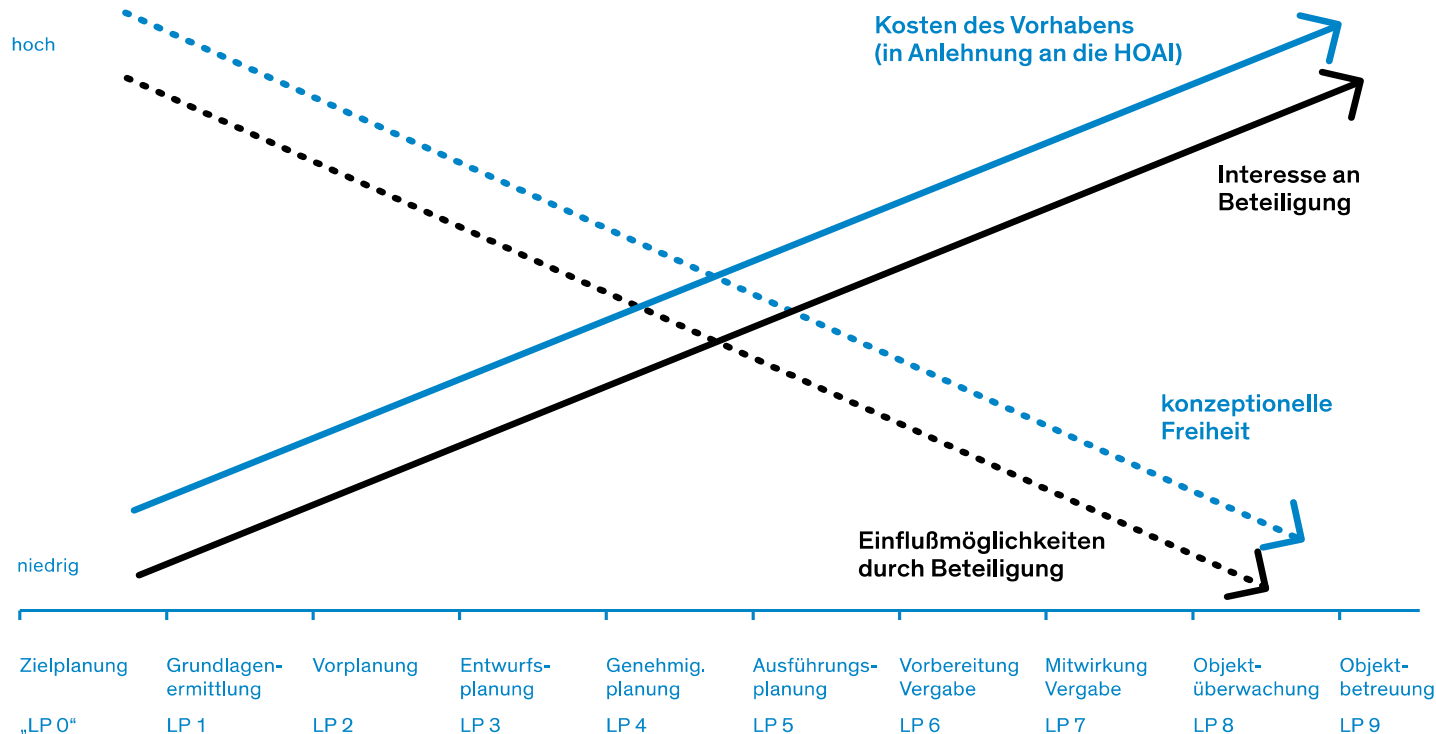
Gute Gestaltung trägt in folgenden Bereichen (sehr) stark zu einer positiven Entwicklung bei:



Baukulturelles Dilemma

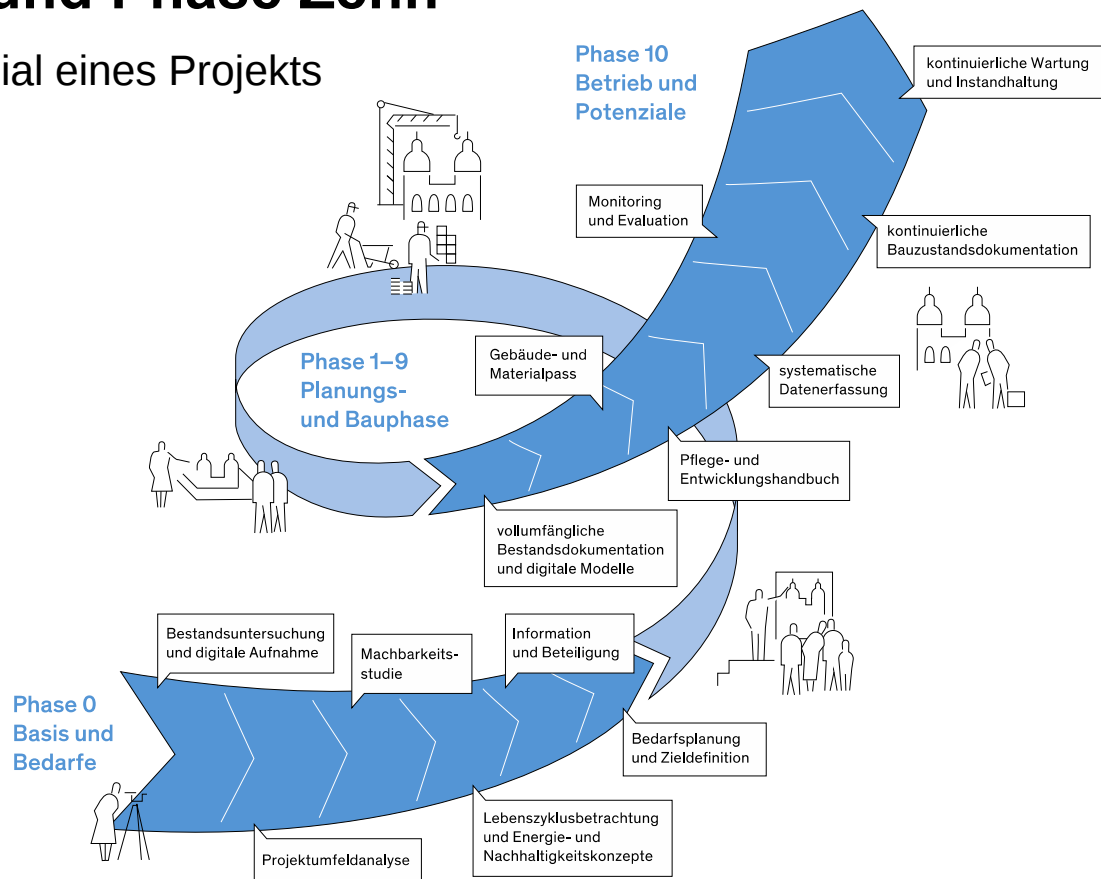
Entwicklung der konzeptionellen Freiheit, des Mitteleinsatzes und der Beteiligung im Projektverlauf

Quelle: Bundesstiftung Baukultur 2014



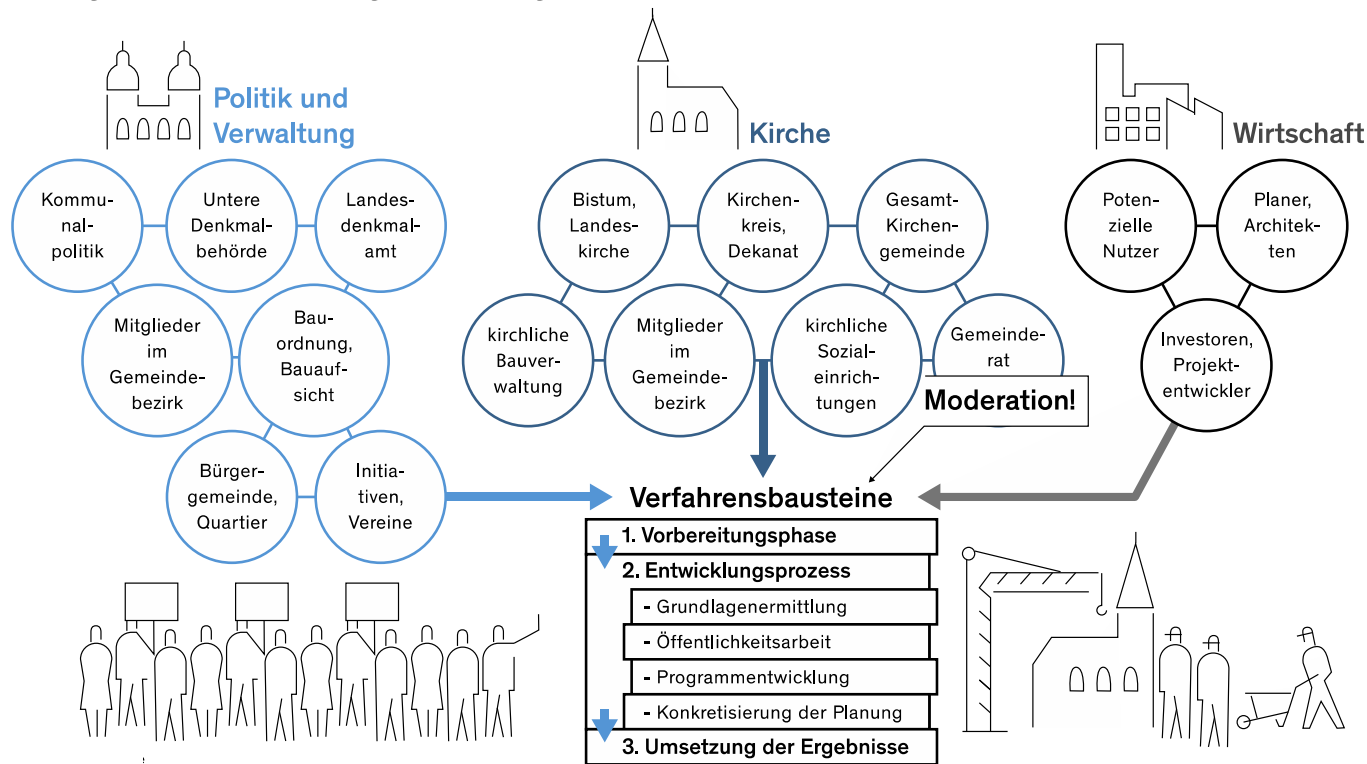
Phase Null und Phase Zehn

Basis und Potenzial eines Projekts



Moderation gefragt

Beteiligte an Neuorientierung für Kirchengebäude



Phase Null: Baureduktionsplanung

Roland Gruber, Nonconform, Berlin

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

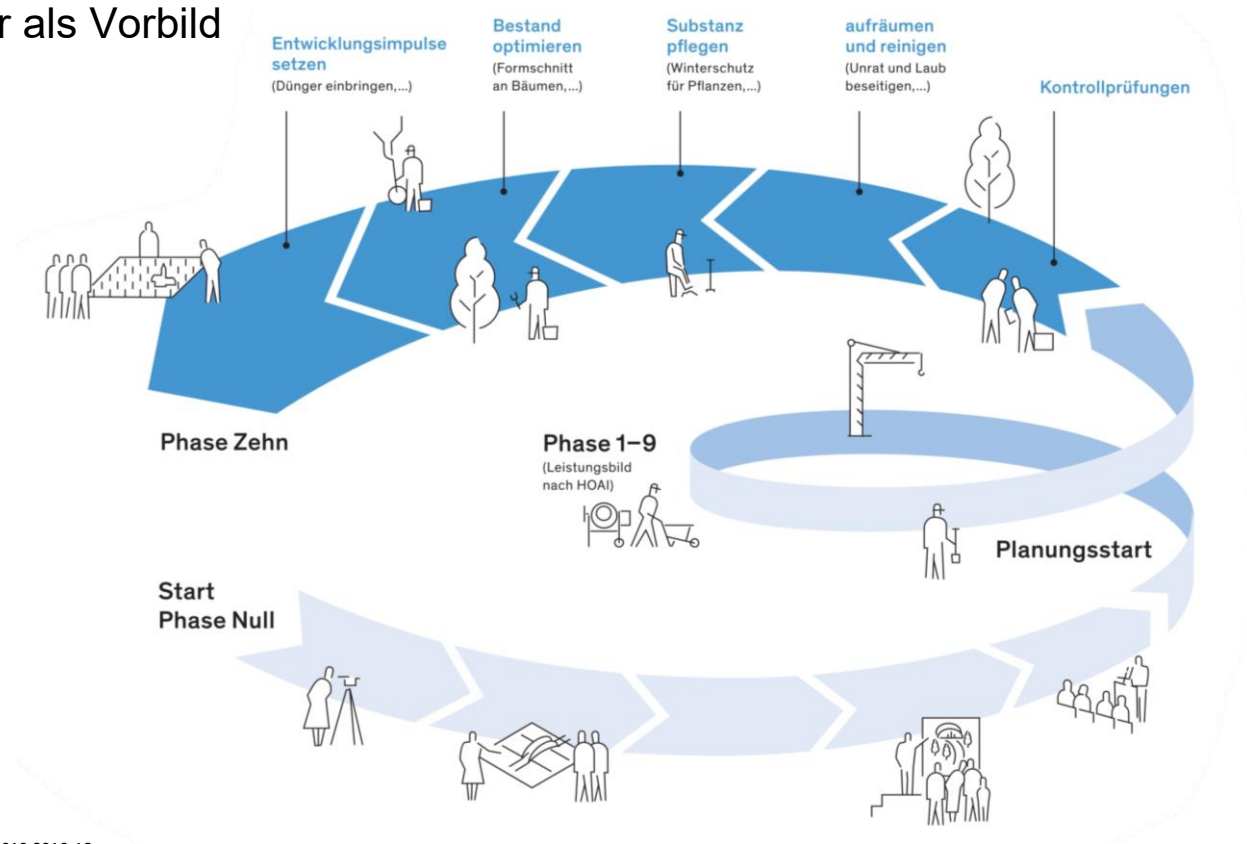


***Wir bauen
weniger und
bekommen
mehr!***

Bürgermeister
Hans Wiesmayr,
Gemeinde Fraunberg,
Bayern

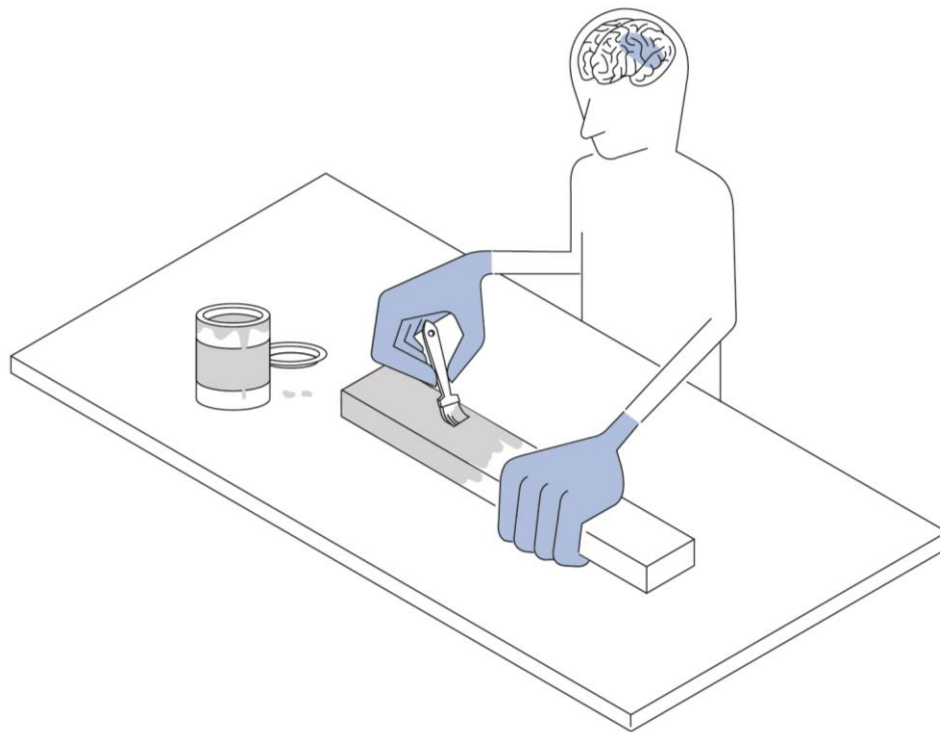
Phase Zehn – Optimierung einplanen

Entwicklungs- und Unterhaltungspflege
der Landschaftsarchitektur als Vorbild



So viel Gehirnkraft liegt in den Händen

Ein Drittel des für Motorik und Sensorik des Körpers zuständigen Gehirnnareals wird für die Hände benötigt.



Trilogie zu Zusammenarbeit und Zusammenhalt

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

2008

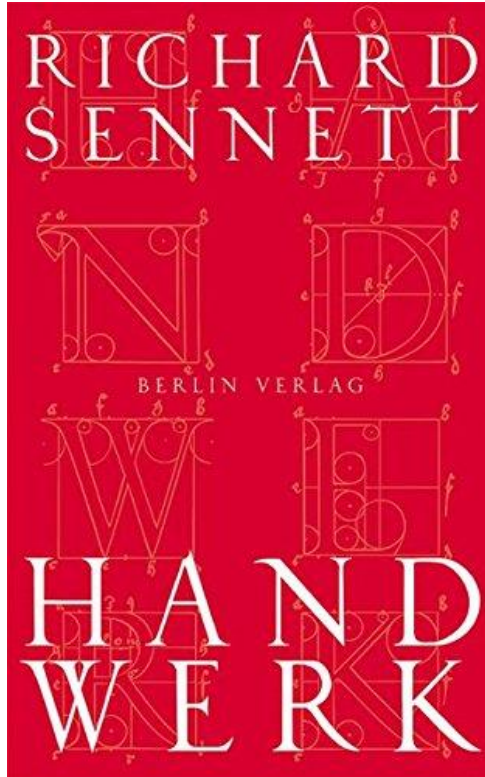
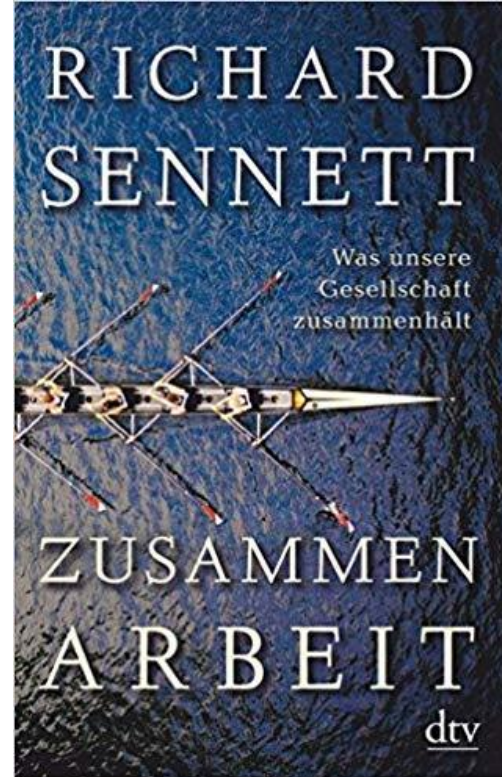


Foto: LAIF

2012

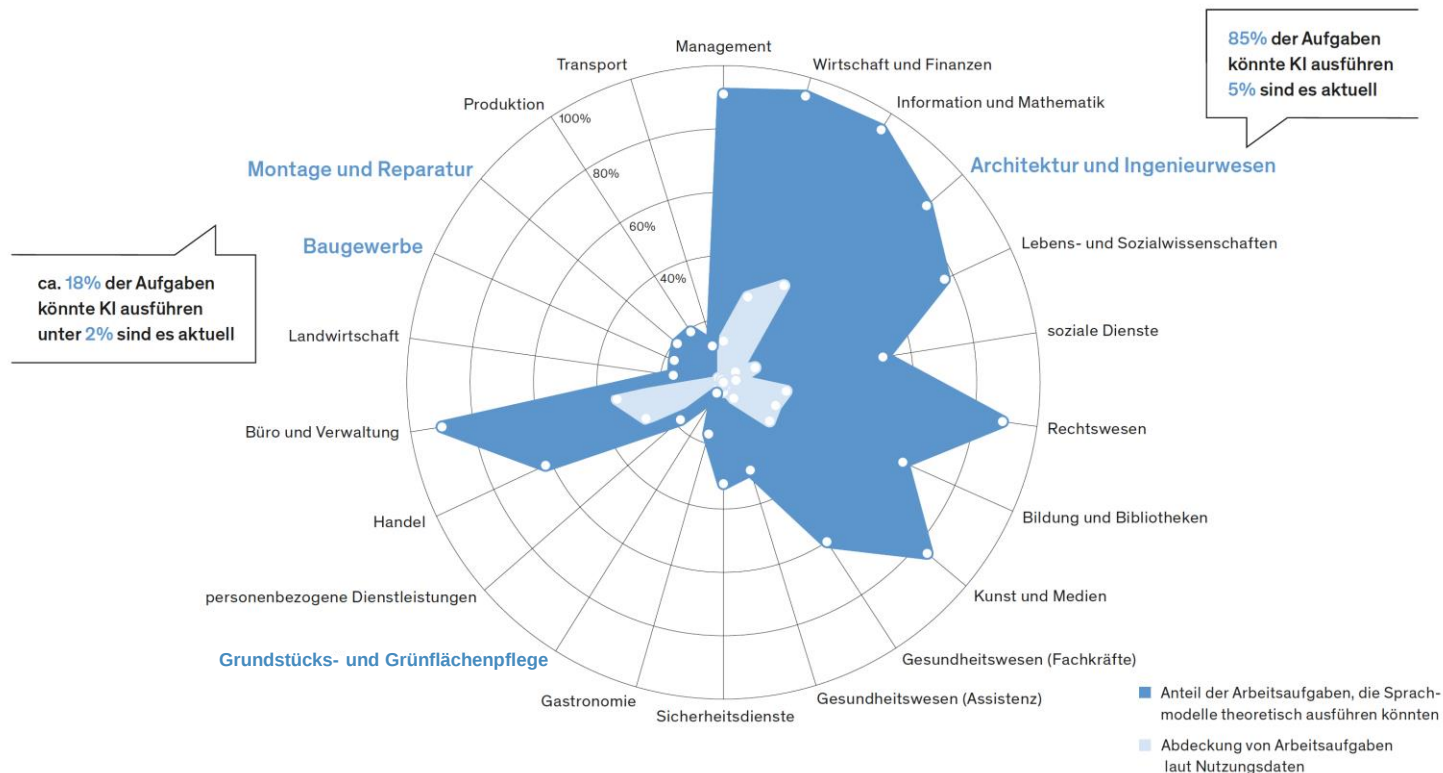


2018



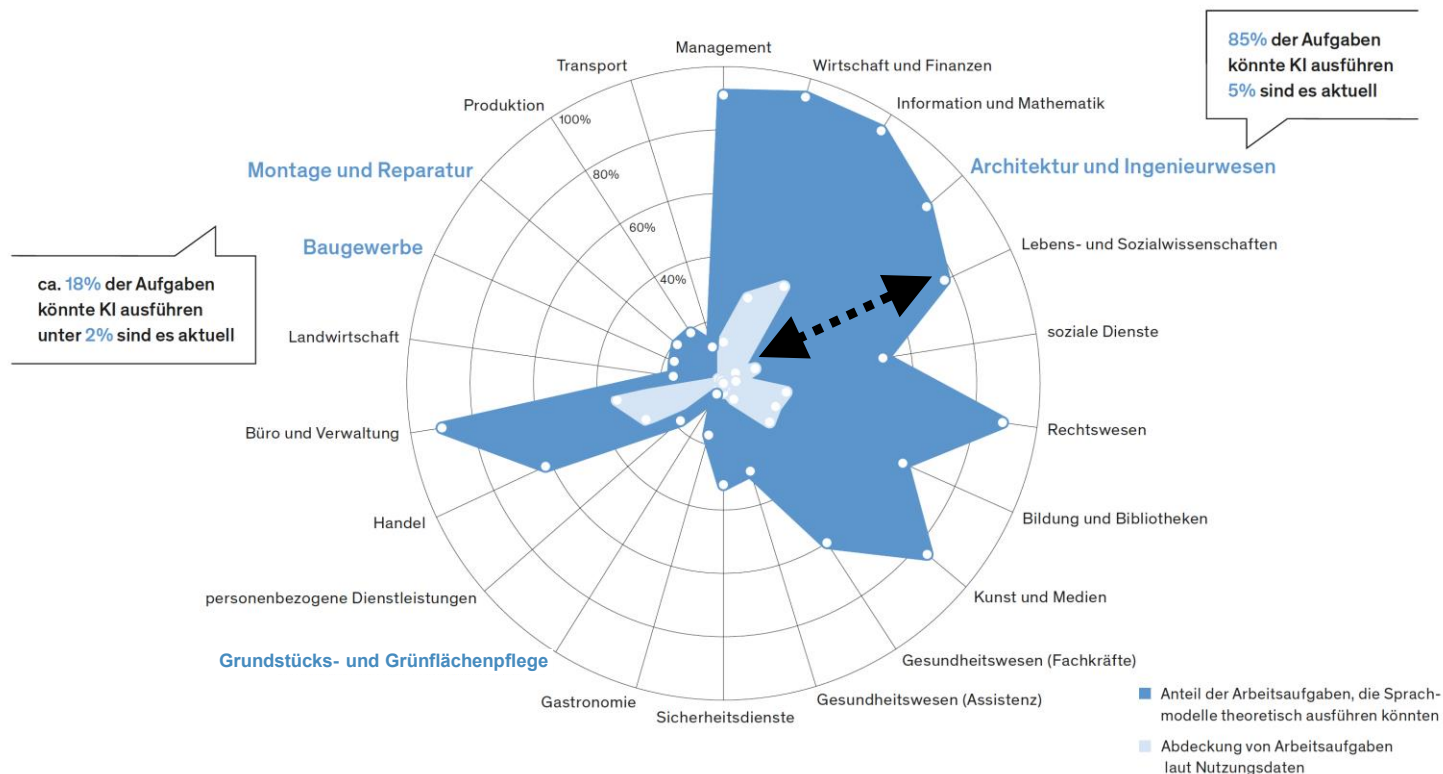
Bevorstehende Veränderungen durch KI

Potenzial und tatsächlicher Einsatz von KI nach Berufsgruppen



Herausforderung für Akademische Berufe

Potenzial und tatsächlicher Einsatz von KI nach Berufsgruppen



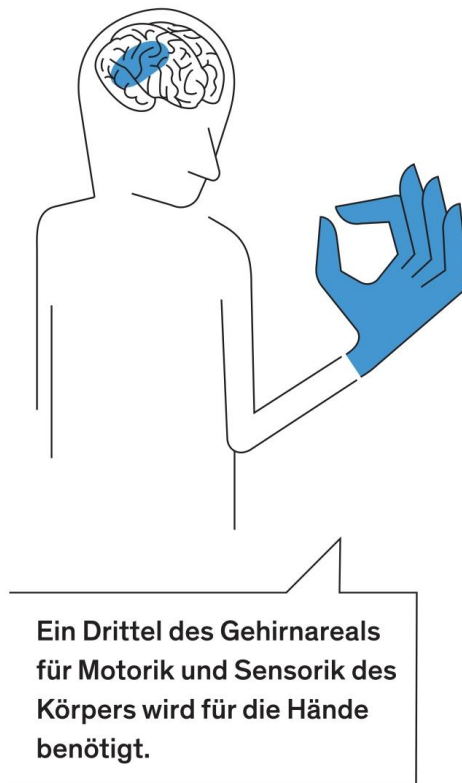
Handwerk und Gartenbau haben Zukunft

Potenzial und tatsächlicher Einsatz von KI nach Berufsgruppen



Hand, Hirn, Baukultur

Der Dialog zwischen Denken und praktischem Tun
entwickelt Problemlösungsfähigkeit



bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Süddeutsche Zeitung

MÜNCHNER NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

82. Jahrgang / 17. Woche / Nr. 91 / 4,50 Euro

Berufe wie Installateur oder Maurer galten als hart, schmutzig und wenig angesehen. Jetzt entscheiden sich immer mehr Abiturienten für das Handwerk. Hier kann die KI sie nicht ersetzen.

> Die Seite Drei

Anpacken am Bau: Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Handwerk ist gestiegen.

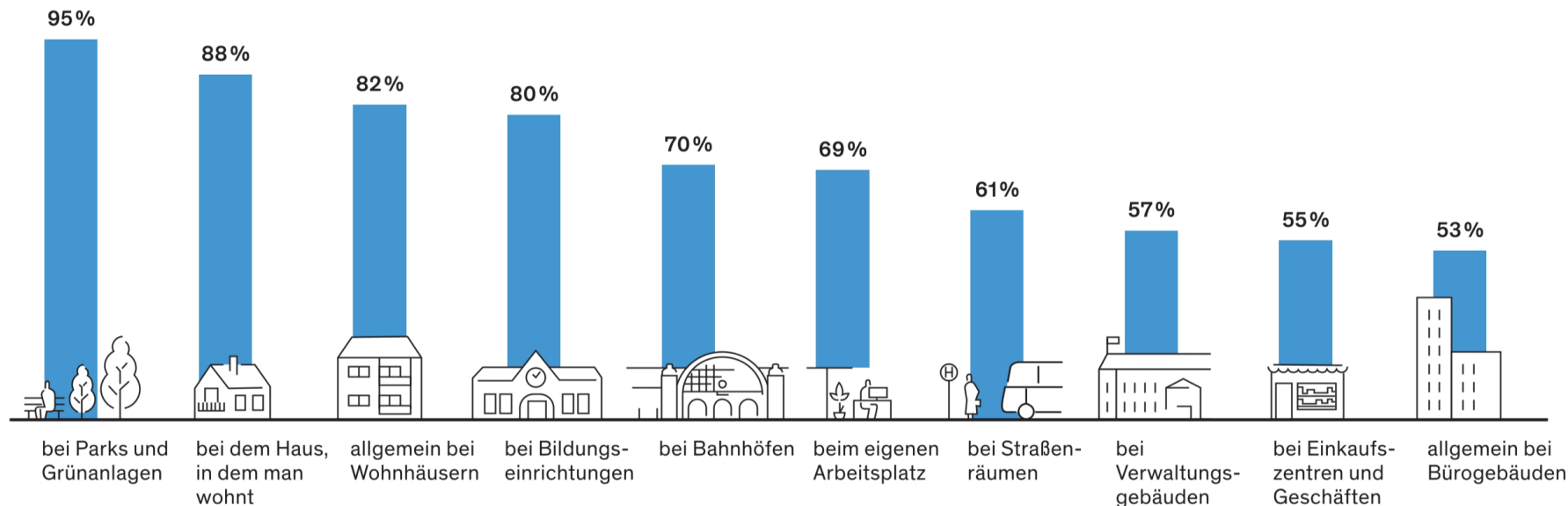
EOTE-UND WERMANN-UMAG

Josef Ritzinger,
Maurer-Azubi

Mehr junge Menschen erlernen wieder ein Handwerk. Selbst Abiturienten interessieren sich auf einmal fürs Schreiner-, Mauern, Malern. Das hat eine Menge mit der Frage zu tun, welche Jobs KI in Zukunft überflüssig machen wird.

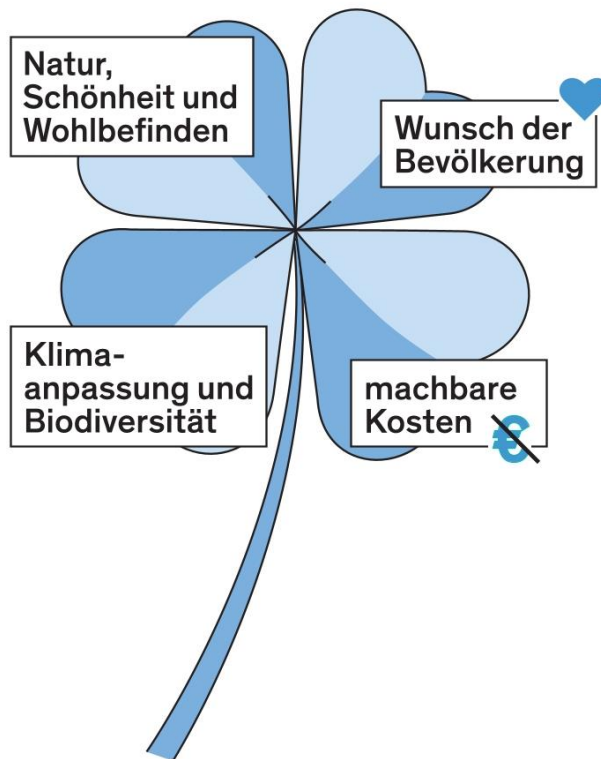
Höchste Gestaltungsansprüche an Bauwerke und öffentliche Räume

Eine optisch ansprechende Gestaltung ist der Bevölkerung
bei den folgenden Bauwerken (sehr) wichtig:



Stadtgrün lohnt sich

Vier gute Argumente für mehr Gebäude- und Stadtgrün



Kirchen und grüne Kirchhöfe als Oasen



Kirchen als sinnliche Wegezeichen der Stadt

„Wenn man die Baukultur als die Grammatik einer Stadt begreift, dann sind Kirchen für ihre Wahrnehmung eine wichtige Lesehilfe. Sie bleiben die stärksten nichtkommerziellen Verheißungsspeicher für eine Stadtgesellschaft. Sie sind Naherholungsgebiete für die Seele, weil sie von einer Wirklichkeit erzählen, von der erst wenig sichtbar ist.

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, aber die zukünftige suchen wir“ heißt es im Neuen Testament. Jede Stadt, die in ihren religiösen Bauzeugnissen diesem Satz Spielräume schafft, gibt sich selbst mutig eine Zukunft, über die sie nicht mehr selbst verfügt “

Ralf Meister, Landesbischof, Ev.luth. Landeskirche Hannover

Die Baukulturberichte

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

